Abendpost

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 21. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 249.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Monmouth, Ill., 21. Oct. Ein verhängnißvoller Bahnunfall ereignete sich in der Nähe von hier in verwichener Nacht. Infolge der falschen Stellung einer Weiche — allem Anschein nach mit besonderer böswilliger Absicht — entgleiste auf der „Q."-Bahn der Burlington-Zug No. 4, welcher am Dienstagabend um 6 Uhr 10 Min. von Chicago abgefahren war und um 10½ Uhr Galesburg verlassen hatte. Der Zug fuhr zur Zeit mit voller Geschwindigkeit. Alle sieben Wagen mit Ausnahme des Schlafwagens entgleisten und stürzten auf die Seite. Zwei Bedienstete und der Passagier Frank S. Johnsohn von Avon wurden getödtet, und mehrere Passagiere schlimm verletzt. Das Unglück war eines der schwersten, die in neuerer Zeit auf dieser Linie vorgekommen sind.

Später: 4 Personen sind getödtet, 6 schwer und 17 leicht verwundet.

Der Feuerdämon.

Cleveland, O., 21. Oct. In dem vierstöckigen Gebäude an der Ecke von Center- und Winslow-Str. brach heute früh 3½ Uhr ein großes Feuer aus, das einen Verlust von etwa $100,000 verursachte. Das oberste Stockwerk wurde von der „Oxidized Acid Co." benutzt, und man vermuthet, daß das Feuer daselbst durch zufällige Entzündung entstand. Die Säuren verursachten eine Reihe schrecklicher Explosionen; Balken, Steine u. s. w. flogen nach allen Seiten, und die Feuerwehr schwebte in der größten Lebensgefahr.

Minneapolis, 21. Oct. Heute früh um 6½ Uhr brannte die große Wagenreparaturwerkstätte der Chicago-, St. Paul- und Kansas City-Bahn drüben in St. Paul bis auf den Grund nieder. Der Verlust ist noch nicht festgestellt.

Zwischen 12 und 1 Uhr heute früh wurde in dem Lagerhaus der Thüren- und Fensterladenfabrikanten Bardwell, Robinson & Co. dahier Feuer entdeckt, das sehr gute Nahrung fand und sich daher unheimlich rasch weiterverbreitete. Nach etwa einer Stunde stürzte das Dach des Gebäudes mit Donnerkrachen in den feurigen Krater; gleich darauf erfolgte der Zusammensturz des ganzen Gebäudes. Der Gesammtverlust beträgt $100,000, und die Versicherung nur die Hälfte. Die besagte Firma hatte kürzlich einen bedeutenden Contract zur Lieferung von Thüren, Läden u. s. w. für die Weltausstellungsgebäude in Chicago erlangt; ein großer Theil dieses Materials ging mit dem Lagerhaus zugrunde.

„Alter schützt vor Thorheit nicht."

Plymouth, Pa., 21. Oct. Die Verheirathung eines beinahe 70jährigen Greises mit einem 19jährigen Mädchen hat zu einer ehebrecherischen Durchbrennerei, einem Raub und einem Selbstmord geführt.

Vor zwei Jahren verliebte sich der alte, aber wohlhabende Landwirth Jac. Mastermann in Fairmount Township, 16 Meilen von hier, in das jugendliche Dienstmädchen Ida Dimmick. Er überhäufte sie mit Geschenken; sie wies ihn erst schroff ab; wurde aber durch ihre Angehörigen veranlaßt, ihn zu heirathen. Mastermann, der seit 20 Jahren ein Wittwer war und viele verheirathete Kinder hat, stattete seine Wohnung auf das Großartigste zu Ehren seiner Braut aus, und im letzten December fand die Hochzeit statt. Der Greis widmete sich ganz und gar der Gesellschaft seiner jungen Gattin und that alles Mögliche ihr zu Gefallen. Mehrere Monate schien das Paar auch ganz glücklich zusammenzuleben. Vor zwei Monaten aber wurde der 25jährige hübsche William Belas als Knecht engagirt, und zwischen ihm und Ida, die ihn überdies schon von früher her kannte, entspann sich alsbald ein Liebesverhältniß. Der Alte wurde eifersüchtig, aber Ida leugnete hartnäckig. Mastermann erklärte ihr, er werde sie jetzt gar nicht mehr aus den Augen lassen. Als er aber jüngst erwachte, war Ida verschwunden. Außerdem waren ihm $700 und sein bestes Gespann Pferde nebst Kutsche gestohlen, und Belas war gleichfalls fort. Mastermann fuhr sofort nach der nächsten Bahnstation und ermittelte, daß das Pärchen sich Fahrkarten nach Philadelphia gekauft hatte. Seine Pferde nebst Kutsche fand er aber wieder. Er kehrte gesenkten Hauptes wieder heim, aß drei Tage lang nichts — und gestern erschoß er sich.

Angekommene Dampfer.

Queenstown — Caspian von Boston.

Liverpool — Chicago und City of Paris von New York. Scythia von Boston (brachte den beschädigten holländischen Dampfer „Edam", dessen Passagiere sich wohl befinden sollen, im Schlepptau mit).

London — Suevia, von New York nach Hamburg, in Sicht.

Bremen — Eider von New York; Stuttgart von Baltimore.

Alle in den letzten Tagen auf amerikanischer Seite angekommenen Dampfer hatten wieder furchtbare Stürme durchzumachen, wobei auch gar manche Passagiere und Schiffsbedienstete verletzt wurden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schöne und beständige Temperatur im Südosten; leichter Regenfall und ein wenig kühler im Nordwesten; Nordwestwinde.

General Schofields Bericht.

Washington, D. C., 21. Oct. Der Generalmajor J. M. Schofield, Oberbefehlshaber der Armee, hat dem Kriegsminister seinen Jahresbericht über unser Heer und seine Thätigkeit erstattet. Er verbreitet sich darin ebenfalls ausführlich über den letzten Feldzug gegen die Sioux-Indianer und sagt, es seien bei demselben werthvolle Erfahrungen gewonnen worden. Durch eine zur Einschüchterung genügende Militärmacht sowie durch verständige und gerechte Behandlung würden — sagt er — für alle Zukunft Indianeraufstände verhindert werden. Er gibt dabei zu, daß letztere überhaupt nur dem Wunsch einer Minderheit der Indianer entsprechen.

Frauenkleider-Reformerin.

Boston, 21. Oct. Frau M. E. L. Ingersoll, die hier so schnell berühmt gewordene Apostelin der kurzen und schmutzsicheren Kleider für Frauen, ging heute endlich mit gutem Beispiel voran und begab sich in einem nach ihrer Idee hergestellten Anzug auf die Straße. Ihr Reifrock ist 30 engl. Zoll lang, und seine Trägerin könnte erst mit einem Rock, der länger als 41 Zoll wäre, die Straße „abputzen". Der Kleiderstoff ist regendicht, dabei leicht und zart und von dunkelgrüner Farbe; außerdem trägt die Frau türkische Hosen, Röhrenstiefel, einen Mantel und einen zum Rock passenden Hut. Natürlich erregte sie beim ersten Auftreten einiges Aufsehen.

Verlangt öffentliche Hängung.

Sedalia, Mo., 21. Oct. Thomas A. Williamson, Mörder des alten und jungen Moore und Mitglied der Heilsarmee, welcher am 31. Oct. gehängt werden soll, richtete folgenden Brief an den Gouverneur Francis:

„Werther Gouverneur! Ich möchte Sie um eine Gefälligkeit bitten. Wollen Sie mich öffentlich hängen lassen?
Ihr Freund
Thomas A. Williamson."

Später erklärte er den Reportern, die Leute hätten die Erwartung ausgedrückt, daß er zusammenbrechen werde; er wolle ihnen aber zeigen, daß er wie ein Mann zu sterben verstehe, und vom Galgen werde er noch eine Rede halten, worin er Jemanden bloßstellen werde.

Folgen des Erdbebens.

San Francisco, 21. Oct. Die jüngste Erderschütterung im mittleren und nördlichen Californien hat im County Sonoma verschiedene merkwürdige Erscheinungen im Gefolge gehabt. Auf der Populo-Viehweide, welche Hrrn. J. E. Peppe gehört, bildete sich eine Anzahl Risse und Spalte im Boden, und aus diesen ist seitdem beständig Wasser von verschiedenen Wärmegraden hervorgeströmt; an manchen Stellen ist das emporschießende Wasser eiskalt, während es an anderen warm ist — bis zu 100 Grad. Diejenigen kleinen Quellen, die sich schon früher auf dieser Weide befanden, laufen jetzt zehnmal so mächtig.

Viele ähnliche Vorgänge hat man an anderen Plätzen beobachtet. Da und dort läuft auch das Erdgas viel reicher, als je zuvor.

Ausland.

Deutsche und französische Anarchisten.

Berlin, 21. Oct. Die deutschen Anarchisten, resp. radicalen Socialisten, haben dadurch, daß sie sich an die französischen Anarchisten wandten, die Sache der gemäßigten Socialisten in Deutschland noch mehr gestärkt. Denn die antifranzösische Stimmung ist gegenwärtig beim deutschen Volke wieder stark, und die Politik der anarchistischen Socialisten wird daher als unpatriotisch, ja als landesverrätherisch angesehen. Die Regierung soll ernstlich an die Festnahme einiger ihrer Wortführer denken. Sollte es zu irgend einem thatsächlichen Pakt mit den französischen Anarchisten behufs gemeinsamen Wirkens gegen die deutsche Regierung kommen, so wird jedenfalls energisch gegen die Theilnehmer auf deutscher Seite eingeschritten werden.

Aufsehenerregende Schrift.

Berlin, 21. Oct. Die neue Paasch'sche Schrift, welche ausführt, daß der russische Zar vollständig verrückt sei, gehört zu den kräftigsten Publicationen, die jemals in Deutschland aus dem Druck hervorgegangen sind. Der Verfasser beleuchtet die ganze Geschichte der russischen Herrscher von der Zeit Iwans des Schrecklichen her und verfolgt die Spur des Wahnsinns durch die ganze Dynastie Romanow hindurch. Er sagt, der Wahnsinn des jetzigen Zaren sei direct von seinem Großvater Nikolaus ererbt, welcher durch die Niederlage im Krimkrieg zu Raserei und Tod getrieben worden sei, und er prophezeit ein ähnliches Schicksal für den jetzigen Zaren. Diese Schrift hat den Kaiser Wilhelm erzürnt, und wie man sagt, besonders deswegen, weil sie ihn an die Angriffe der französischen Presse auf ihn selbst erinnert. Daher hat er ihren Verkauf verboten.

Gegen das Küssen!

Berlin, 21. Oct. Ein hiesiger Arzt verlangt, daß das Küssen gänzlich aufgegeben werde. Er sagt, nicht weniger als 22 verschiedene Arten Bacterien hätten ihren Sitz im menschlichen Mund.

Sollte aber das Menschengeschlecht durchaus nicht dazu gebracht werden — sagt er — das Küssen ganz abzuschaffen, so sollten die Küssenden wenigstens gleichzeitig Respiratoren benutzen.

Französischer „Culturkampf."

Paris, 21. Oct. Die Entrüstung der hohen Geistlichkeit über das Rundschreiben des Cultusministers Fallieres, worin denselben vorläufig verboten wird, sich an Pilgerfahrten nach Rom zu betheiligen, droht das einige Monate so erfolgreich betriebene Werk der Versöhnung zwischen der katholischen Kirche und der französischen Republik wieder gänzlich zunichte zu machen. Die Bischöfe halten sämmtlich zum Erzbischof von Aix, der in einem Schreiben dieses Verbot als durchaus ungerechtfertigte Einmischung in die Rechte der Geistlichen und französischen Bürger zurückweist; sie werden wie Ein Mann zusammenhalten, wenn die Sache auf dem Proceßweg weitergeführt werden sollte. Andrerseits fühlt sich die Regierung keineswegs sicher in ihrer Stellungnahme, und der Präsident soll vom Minister Fallieres eine eingehende Erklärung verlangt haben.

Bahnunfall.

Paris, 21. Oct. An der Station Mont Parnasse fuhr heute ein Zug mit voller Geschwindigkeit in die Buffers hinein. Alle Passagiere trugen leichte Verletzungen davon; etwas schwerer wurde der Heizer verletzt.

Geschichte des Judenthums.

Paris, 21. Oct. Ernst Renan hat seine Geschichte des Volkes Israel vollendet.

Das Werk, von dem man sehr viel erwartet, wird im nächsten Jahr im Buchhandel erscheinen.

Die neuen Russengewehre.

Paris, 21. Oct. Die neuen Gewehre für die russische Armee werden etwa im nächsten April fertig werden; es wird an denselben Tag und Nacht gearbeitet.

Holländischer Pump.

Im Haag, 21. Oct. Die Regierung wird nächstdem eine Vorlage einbringen, welche zu einer Anleihe im Betrage von 40,000,000 holländischer Gulden ermächtigt. Diese Summe soll dazu verwendet werden, die schwebende Schuld zu consolidiren.

Bahn-Attentat.

London, 21. Oct. Vergangene Nacht machten mehrere unbekannte Personen einen erfolglosen Versuch, den Great Western-Schnellzug zum Entgleisen zu bringen. Das geschah in der Nähe von Reading. Nur die Locomotive entgleiste, und es wurde Niemand verletzt.

Der besorgte Vatican.

Rom, 21. Oct. Seit dem Zwischenfall mit den französischen Pilgern hat der Papst bei 6 Versammlungen der Cardinäle den Vorsitz geführt. Es fanden lange und lebhafte Debatten über die Frage statt, ob der hl. Vater Rom verlassen sollte, sowie, ob Schritte gethan werden sollten, vorerst ein gutes Einvernehmen mit dem italienischen Hofe herzustellen.

Es sind immer noch keine bestimmten Beschlüsse gefaßt. Die italienische Regierung hat dem Papst versichert, daß nichts vorkommen solle, was die Ruhe des Vaticans stören könnte; indeß bestehe keinerlei Absicht, das Garantiegesetz abzuändern.

Beschränkungen gegen Ausländer.

Shanghai, 21. Oct. Die chinesische Regierung hat sich entschlossen, außerhalb der Vertragshäfen den Ausländern gar keine Zugeständnisse mehr zu machen (es richtet sich dies gegen Missionäre), und fortan wird jeder Eingeborene, welche an einen Ausländer Grundeigenthum zu Besiedelungs- oder Wohnzwecken verkauft, streng bestraft werden.

Telegraphische Notizen.

— Bei Albi, im französischen Departement Tarn, stießen zwei Bahnzüge zusammen, und zwar infolge falscher Weichenstellung; 15 Personen wurden verletzt.

— Ein Theil der spanischen Provinz Andalusien wurde wieder von einer furchtbaren Ueberschwemmung heimgesucht; die Einwohner mußten in Kirchthürmen oder an besonders hoch gelegenen Plätzen Schutz suchen.

— Der Professor Zichen, von der Universität Jena, wurde auf der Insel Corsica, wo er Forschungen im Interesse der Wissenschaft machte, von den französischen Behörden als Spion verhaftet.

— Gelegentlich der Abreise des Berliner Schauspielers Matkowsky beklagt die deutsche Presse das „immer mehr um sich greifende Uebel" der jährlichen Gastreisen von deutschen Theatergrößen nach Amerika. Manche Provincialblätter befürworten sogar unter Umständen einen Boycott für solche Künstler und Künstlerinnen.

— Kaiser Wilhelm erließ den Befehl, daß alle Verkäufer der Paasch'schen Flugschrift, worin dargethan wird, daß der russische Zar irrsinnig sei, gerichtlich verfolgt werden.

— Der Zollausschuß des französischen Senates setzte den Zoll für alle Sorten von gesalzenem Fleisch, einschließlich der amerikanischen Schweinefleischproducte, auf 25 Franken für 100 Kilos fest (statt 20 Franken, wie von der Deputirtenkammer angenommen worden war.) Damit erklärte er sich indirect für Zulassung des amerikanischen Schweines.

— Angesichts der möglichen Verwicklungen Rußlands mit China hat der Gouverneur der russisch-sibirischen Provinz Trans-Baikalien die Entfernung aller Juden angeordnet, welche innerhalb von 100 Kilometern von der Grenze wohnen, damit die Juden nicht den Chinesen als Spione dienen können.

Zusammenstoß.

Der „Oaklawn Accomodation" rennt auf einen Frachtzug.

Zwei Personen verletzt.

Heute früh, kurz nach halb 7 Uhr, fand auf den Geleisen der „Wabash-Bahn", nahe der 41. Str., ein Zusammenstoß statt, der unter Umständen zwei Menschen das Leben kosten kann.

R. R. Carrick, ein 35 Jahre alter Arbeiter, dessen Wohnung sich im Hause No. 552 79. Str. befindet, wurde am Kopfe und innerlich sehr schwer verletzt und erlitt außerdem einen Bruch des linken Armes.

S. P. Selvers, von 555 79. Str., ebenfalls Arbeiter und etwa 28 Jahre alt, trug Quetschungen am ganzen Körper davon, außerdem wurde ihm ein Fuß buchstäblich zermalmt.

Die Bahngesellschaft ließ die Unglücklichen möglichst schnell nach ihren Wohnungen befördern und that bis jetzt alles Mögliche, um das Bekanntwerden des traurigen Vorfalles nach Thunlichkeit zu verhindern.

Die Beamten der Bahn hielten sich Anfangs sehr reservirt und verweigerten den Zeitungsleuten jede Aufklärung, soviel indeß erfahren werden konnte, verließ der Zug „Oaklawn Accomodation" den Bahnhof an der Polk Str. um ½7 Uhr und soll durch irgend eine Zögerung an der 41. Str. Station eine Verspätung von einer Minute gehabt haben.

In der Annahme, daß das Geleise frei sei, fuhr der Locomotivführer flott darauf los, um die verlorene Zeit einzuholen. Vor der Kreuzung der „Panhandle Bahn" in Forest Hill befindet sich eine leichte Curve. Kaum hatte der Zug in diese eingelenkt, als das Bahnpersonal sich einen Frachtzug auf demselben Geleise entgegenkommen sah; der Locomotivführer zog Angesichts der drohenden Gefahr die Bremsen an und sprang dann mit seinem Heizer von der Maschine. Zwei Secunden später stießen die Züge aufeinander, die Locomotive schlug um und stürzte in den Graben.

Die Passagiere erhielten sämmtlich einen furchtbaren Stoß, es wurde indeß außer den beiden bereits Genannten Niemand ernstlich verletzt.

Der Superintendent der Bahn, Herr J. L. Goodrich, erklärte später einem Berichterstatter, daß die im Publicum verbreiteten Nachrichten weit übertrieben und die beiden Leute nur leicht verletzt worden sind.

Telegraphische Notizen.

— Hr. Körte, ein namhafter Architekt und Ingenieur, ist der deutschen Gesandtschaft in Washington als technischer Attache beigegeben worden.

— Aus Ashland, Pa., wird gemeldet: Unweit St. Clair platzte der Dampfkessel der Locomotive von einem gerade stillstehenden Bahnzug, wobei der Locomotivführer H. Wagner sowie die Bremser Bauers, Holnick und Keith getödtet wurden.

— Der Richter Loney in Newport, Ky., ließ sämmtliche Stadtrathsmitglieder sowie den Mayor in's Gefängniß werfen — vorerst auf ein halbes Jahr — weil sie der richterlichen Weisung, von der „Newport Gas Co." das Gas zur Straßenbeleuchtung zu beziehen, nicht nachgekommen waren.

— Das Staatsdepartement in Washington wurde durch eine Depesche vom amerikanischen Gesandten in Peking benachrichtigt, daß in China der Einfuhrzoll auf Petroleum von 40 auf 20 Cents das Gebinde herabgesetzt worden ist.

— Das Städtchen Rakow in Polen (über 2000 Einwohner) brannte nieder, wobei 5 Personen umkamen.

— Die auf dem Erfurter Socialistencongreß ausgetretenen socialistischen Delegaten hielten in Berlin eine stürmische Versammlung ab und gründeten eine neue Partei. Es heißt auch, daß sie sich den Anarchisten näherten. — Der Erfurter Parteitag faßte übrigens noch Beschlüsse zur Beschaffung einer socialistischen Literatur für die Jugend; dagegen wurde der Antrag, eine Schule zur Heranbildung socialistischer Redner zu errichten, abgelehnt. — Die Nachricht, daß in Friedrichsberg bei einer Schlägerei zwischen gemäßigten und radicalen Socialisten zwei Personen tödtlich verletzt worden seien, beruht wohl auf einem schlechten Witz; Friedrichsberg ist der Namen einer Irrenanstalt in Barmbeck bei Hamburg.

— Aus Mainz wird gemeldet: Jüngst traf der Weinhändler Eberle, welcher dem Deidesheimer Weinzüchter Johann Reimel Geld für gelieferte Waare schuldete, Vorbereitungen für eine Geschäftsreise nach Amerika; Reimel suchte darauf, hier einen Verhaftsbefehl gegen ihn zu erwirken, der Richter war jedoch der Ansicht, daß eine Verhaftung daraufhin noch nicht erfolgen könne, da heutzutage eine Geschäftsreise nach Amerika eine ganz gewöhnliche und oft nothwendige Sache sei.

— St Peterburg prangte gestern im Festschmuck. Auf besonderen Befehl des Zaren nämlich wurde der 64. Jahrestag der Seeschlacht bei Navarino gefeiert, in welcher die vereinigte russische, französische und englische Flotte die türkische und egyptische vernichtete. Die Türken sind von der Feier unter den jetzigen Umständen sehr unangenehm berührt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Möbelfabrikanten hielten gestern Nachmittag im Palmerhause eine Sitzung ab, in welcher die Maßregeln besprochen wurden, welche in Folge der Beendigung des Strikes der Möbelschreiner zu treffen sind. Die offizielle Erklärung, daß der Strike beendet ist, wurde bereits vorgestern in einer Massenversammlung der Striker abgegeben und die meisten der letzteren kehrten an ihre alten Plätze zurück. Nur die Fabrik von Merle & Heaney wird laut Beschluß der Union von den Mitgliedern derselben gemieden werden.

Den Strikern ist das Verlorengehen ihrer Sache nicht in die Schuhe zu schieben, denn sie standen am letzten Tage des Strikes noch ebenso fest zusammen, als am ersten. Von 1200—1500 Betheiligten sind innerhalb der 7 Wochen nur etwa 30 Mann der Union untreu geworden.

Wie in der gestrigen Fabrikanten-Versammlung berichtet wurde, wird bei allen wieder flott gearbeitet; einige sind jedoch durch den Strike gezwungen worden, ihre Werke nach außerhalb Chicagos zu verlegen.

Die Holzschnitzer (Carver), welche bei der „Brunswick-Balke Collender Co." beschäftigt waren, befinden sich am Strike. Es wurde ihnen, die bisher nur 8 Stunden täglich gearbeitet hatten, angekündigt, daß von jetzt ab alles, was überhaupt in der Fabrik beschäftigt ist, 10 Stunden zu arbeiten hat. Daraufhin legten die „Carver" die Arbeit nieder.

Nächtlicher Ueberfall.

Heute früh gegen halb drei Uhr wurde der im „Chicago House", einem Hotel in der S. Halsted Str. wohnende, 18jährige Frank Smith in seinem Zimmer von zwei unbekannten Männern überfallen, welche behaupteten, Miether des Zimmers von Smith zu sein. Smith weigerte sich, der Aufforderung, sein Bett zu verlassen, zu entsprechen, worauf ihm einer der beiden Eindringlinge mit einem Messer mehrere leichte Wunden am Rücken beibrachte. Die beiden Angreifer entflohen sodann. Ein Polizist, der sie zum Hause hinauslaufen sah, feuerte, als sie seinem Befehle, stehen zu bleiben, nicht nachkamen, einige Schüsse auf sie ab und scheint einen von ihnen getroffen zu haben. Trotzdem gelang es Beiden, zu entkommen.

Raubanfall.

Frau Alice Bowey, No. 287 S. Oakley Ave. wohnhaft, wurde in der letzten Nacht in der Nähe der Monroe Str. von zwei Strolchen überfallen, welche ihr $50 baar und zwei Checks über $385 und über $111 raubten. Frau Bowey ist als Kassirerin bei John Berry, 241 W. Madison Str., bedienstet und war auf dem Nachhause-Wege begriffen, als sie angefallen wurde. Sie kann keinerlei Beschreibung von den Attentätern geben, so daß die Polizei ohne alle Anhaltspunkte, die zur Eruirung derselben dienen könnten, ist.

Stahlen eine Pferdedecke.

Fred. Lewy und Ben. Flinner stahlen gestern von einem vor dem Hause No. 109 W. Lake Str. haltenden Buggy eine Pferdedecke im Werthe von $10. Richter Blume bestrafte deßhalb heute Fred Lewy, welcher ein notorischer Dieb ist, um $25. Flinner, welcher die Decke verkauft hatte, wurde um $50 bestraft. Der Richter suspendirte jedoch, nachdem er sich telephonisch erkundigt hatte, ob die Angabe Flinners, daß er seit Jahren an ein und demselben Orte beschäftigt sei, auf Wahrheit beruhe, dessen Strafe.

In 43 Tagen um die Welt.

Zwischen dem 29. August und dem Tagesanbruch am 2. September ist durch ein praktisches Experiment bewiesen worden, daß ein leichter Eisenbahnzug den nordamerikanischen Kontinent in wenig mehr, als drei Tagen durchqueren und daß dadurch die Postzeit zwischen Yokohama und London bei sonst regulären Anschlüssen von 31 auf 21 Tage abgekürzt werden kann. Die zwölf Postsäcke, mit denen der erste Versuch gemacht worden ist, werden sogar aller Voraussicht nach in knappen zwanzig Tagen um den halben Globus herum — man möchte sagen gewirbelt werden. Hält der Inman-Dampfer „City of New York" nämlich nur seine gewöhnliche Fahrzeit von sechs Tagen ein, dann wird die Post, welche Yokohama am 19. August gegen Mittag verließ, am 8. September Morgens in Liverpool eintreffen und kann gegen Mittag in London sein.

Gesetzt nun, dort fände sich sofort Anschluß über Calais und Brindisi und an einen indisch-ostasiatischen Dampfer und dieser hielte nur seine gewöhnlichen Verbindungen ein, dann könnten die betreffenden Postsäcke — denn eine Person würde die Strapaze wohl kaum aushalten — nach folgendem Fahrplan um die ganze Erde befördert werden:

Von:			Engl. Meilen	Tage
Yokohama	nach	Vancouver	4334	10
Vancouver	„	New York	3138	4
New York	„	London (rund)	[illegible]	6
London	„	Brindisi	1450	2
Brindisi	„	Port Said	ca. 12000	2½
Port Said	„	Aden		3½
Aden	„	Colombo		5
Colombo	„	Singapore		3
Singapore	„	Hongkong		3
Hongkong	„	Yokohama		4

oder die sogenannte „Reise um die Welt" in 43 Tagen über einen Gürtel von rund 24,000 englischen Meilen werden.

Ein sensationeller Selbstmord.

Dr. Franklin D. Clark tödtet sich durch Gas.

Die Ursachen für die That bis jetzt unbekannt.

Dr. Franklin D. Clark, der in weiten Kreisen bekannte Specialist für Krankheiten privater Natur hat während letzter Nacht seinem Leben eigenhändig ein Ende gemacht. Der Genannte, welcher bekanntlich in dem Hause No. 181 S. Clark Str. wohnte, kam gegen 10½ Uhr Abends nach dem Hause der Frau R. E. Woodward, No. 210½ S. Clark Str., und miethete ein Zimmer für die Nacht, in welches er sich einschloß.

Heute Morgen um 7½ Uhr verspürte Frau Woodward einen Gasgeruch, der sich in immer stärkerer Weise bemerkbar machte. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Geruch aus dem Zimmer kam, welches Clark gestern Abend bezogen hatte. Nachdem auf das Klopfen an die Thür keine Antwort erfolgte, wurde letztere erbrochen und da fand man denn sämmtliche Gashähne im Zimmer aufgedreht und den Doktor todt im Bett liegend. Er hatte sich nicht entkleidet und seine Diamanten, eine goldene Uhr und eine aus mehreren Dollars bestehende Geldsumme wurden in den Kleidern vorgefunden. In einem Medaillon an der Uhrkette befand sich das Portrait einer Frau, wahrscheinlich der Tochter des Verstorbenen.

Dr. Clark war gegen 60 Jahre alt und hat länger als ein Viertel-Jahrhundert in Cicago gewohnt. Er erwarb sich beträchtlichen Reichthum und war Besitzer mehrerer werthvoller Grundstücke in der Stadt, sowie der „Chicago Stock-Farm" in Wheaton. Auch war er ein großer Pferdeliebhaber und hatte stets eine Anzahl werthvoller Renner in seinem Stall.

Des Doktors Familie besteht aus einer Tochter und drei Söhnen. Ueber die Ursachen, welche ihn veranlaßten, sein Leben auf so rasche Weise zu enden, ist vorläufig nicht das Geringste bekannt, doch bringt der Inquest, für welchen die Zeit noch nicht angesetzt ist, vielleicht einige Aufklärung. Die Leiche befindet sich in Klaners Leichenhalle.

Später: Kurz nach Mittag gegen 1 Uhr erschien die Frau des Verstorbenen in der Leichenhalle und brach beim Anblick des todten Lebensgefährten in lautes Jammern aus. Es scheint festzustehen, daß die verzweifelte That des Doktors die Folge häuslicher Zerwürfnisse war.

Einer seiner Söhne, wie es heißt, sein Liebling, wurde bekanntlich am Samstag unter dem Verdacht arretirt, sich an einem Raube betheiligt zu haben, was dem Vater, dessen Vermögen auf $300,000 angegeben wird, freilich schrecklich gewesen sein mag. Außerdem wohnte Clark seit einiger Zeit nicht mehr mit seiner Frau zusammen. Letztere war gestern während des ganzen Nachmittags bei ihm und dabei soll es zu erregten Auseinandersetzungen gekommen sein.

Uebrigens ist es noch nicht entschieden, ob Clark an Gas oder an Gift oder an beiden gestorben ist, und es wird wahrscheinlich eine Postmortem-Untersuchung vorgenommen werden. Es wurden nämlich in seinem Bett Spuren einer Flüssigkeit gefunden, welche man für ein schnell wirkendes Gift hält, und man vermuthet, daß der Doktor zuerst eine Dosis davon nahm und dann das Gas andrehte.

Die Registrirung.

Nach den heute vorliegenden Berichten ist die Betheiligung an der gestrigen Registrirung eine nur schwache gewesen. Die Listen der 1., 4. und einiger anderer Wards weisen zwar ziemlich viele neue Namen auf, aber in den weitaus meisten Plätzen hatten die Wahlrichter und Clerks sehr wenig zu thun und die Polizisten, welche Ordnung halten sollten, fanden nichts zu „ordnen". Wie gewöhnlich behaupten die republikanischen sowohl, als auch die demokratischen Parteiführer, daß das Resultat der Registrirung ein für sie speziell günstiges ist.

Die Zahl der Frauen, welche beabsichtigten, sich registriren zu lassen, soll mehrere Tausend betragen haben, wovon aber nur ein sehr geringer Theil Erfolg hatte. Die Wahlrichter hielten sich im Allgemeinen an ihre Instruktionen und eine Frau Jane Ester war die einzige, welche alle Bedingungen, die an das Frauenstimmrecht geknüpft sind, erfüllte. Sie ist im 1. Precinct der 33. Ward registrirt und wird, wenn nichts Ungewöhnliches dazwischenkommt, ohne Zweifel am Wahltage ihre Stimme abgeben. Alle übrigen Frauen, die registrirt wurden, stehen vorläufig unter der Rubrik „Nicht qualifizirt."

Feuer.

Heute früh gegen vier Uhr wurde ein Feuer gemeldet, welches in dem kleinen Steinhause No. 2529 39. Str., in welchem sich das Fleischgeschäft von Louis Gaynor befindet, zum Ausbruche gekommen war. Ehe noch die Feuerwehr zur Stelle war, ergriffen die Flammen das Haus No. 2527, kurz darauf das J. N. McDee bewohnte Haus No. 2525, endlich das No. 2541, in welchem Samuel King wohnt. Es währte längere Zeit bis der Brand unterdrückt werden konnte. Der angerichtete Gesammtschaden wird auf $4600 geschätzt.

Die Entstehungsursache ist bis zur Stunde noch unbekannt, aus verschiedenen Anzeichen schließt man jedoch auf Brandstiftung.

Ein Arzt in Schwulitäten.

Dr. R. E. L. Barlow, No. 887 North Ave. wohnhaft, stand heute vor Richter Glennon unter der Anklage, zwei minderjährige Mädchen entführt und in unordentliche Lokale geführt zu haben.

Dr. Barlow traf gestern Abend gegen 8 Uhr die 18jährige, bei ihren Eltern 1050 Milwaukee Ave. wohnhafte Maud Dale auf der Straße und begab sich mit ihr in eine Wirthschaft an der Clark Str., nahe der North Ave., wo das Paar bis gegen 10 Uhr beisammen blieb. Um diese Stunde begaben sich beide mit einem gewissen P. O. Sullivan und dessen Begleiterin, der 16jährigen, No. 65 Cortland Ave. wohnhaften Helene Noonan nach der Stadt.

Nachdem sie auf dem Wege noch in einem Apothekerladen in der Lasalle Str. einige Getränke zu sich genommen hatten, führte Dr. Barlow die Gesellschaft angeblich nach einem Lokale zweifelhaften Rufes im Hause No. 47 Lasalle Str., wo Helene Noonan unwohl wurde und von Dr. Barlow „in Behandlung" genommen wurde.

Daraufhin rief der Besitzer des Lokales einen Polizisten, welcher die ganze Gesellschaft, mit Ausnahme von Sullivan, der die Flucht ergriff, in Gewahrsam nahm.

Dr. Barlow gab vor dem Richter an, daß ihn die Mädchen auf der Straße angesprochen hätten. Er leugnet übrigens, sie an übelbeleumundete Orte geführt zu haben.

Maud Dale ist eine „Studentin" an der „Northwest-Division High School", Helene Noonans Vater soll Ingenieur bei den städtischen Wasserwerken sein.

Es war kein Raub.

John Hintsch und James Corbett standen heute unter der Anklage des Raubes, der Widerstandsleistung gegen einen Polizisten und des unordentlichen Betragens vor Richter Blume.

Der Anklage zufolge hatten Beide am Freitag Abend den Farbigen George Roß, No. 144 Center Ave. wohnhaft, an W. Harrison Str. und Center Ave. um 14 Cents und einen goldenen Ring zu berauben versucht, hatten dann den Polizisten, der sie verhaften wollte, beschimpft und konnten erst festgenommen werden, als ihnen einer der zur Stelle geeilten Polizeileute einige Schüsse nachfeuerte.

John Hintsch gab heute an, daß die ganze Räubergeschichte auf einem Irrthum beruhe, der dadurch entstanden wäre, daß er vollständig taub sei und weder verstanden habe, was Roß zu ihm sagte, noch was der Polizist von ihm wollte. Er habe sich einfach zur Wehre gesetzt, weil er glaubte unberechtigter Weise von Roß und dem Polizisten angegriffen worden zu sein. Auch Corbett verantwortete sich auf ähnliche Weise. Den übereinstimmenden Aussagen einiger Polizei-Beamten zufolge ist Hintsch nicht im Geringsten taub; er soll ein gerieben Verbrecher sein, der wiederholt wegen Einbruchs, vor einigen Jahren auch wegen Mordes angeklagt war.

Der Richter konnte indessen trotzdem nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß von den Beiden ein Raub geplant war, und sprach sie daher von dieser Beschuldigung frei. Wegen der beiden anderen Anklagen sandte der Richter Hintsch unter $185, Corbett unter $150 Strafe in's Arbeitshaus.

Collier entflohen.

Der bekannte geisteskranke Rechtsanwalt Frank Collier ist heute früh aus dem Irrenasyl in Dunning entsprungen und von einer elegant gekleideten Dame, welche ihn augenscheinlich in einem Buggy vor dem Anstaltsthore erwartet hatte, in der Richtung nach Chicago entführt worden. Die Polizei ist benachrichtigt worden und befindet sich auf der Suche nach dem Unglücklichen.

Lieferte das Geld nicht ab.

Richter Kersten überwies heute Julius William, einen anständig aussehenden jungen Mann, der beschuldigt ist, sich unter falschen Vorspiegelungen Geld verschafft zu haben, dem Criminalgerichte, und bemaß die Bürgschaft mit $500.

Williams, welcher bis vor Kurzem bei der „Illinois Soap Company" bedienstet war, soll bei Wm. Müller No. 524 Belmont-Ave. im Namen der Firma $11,75 einkassirt, und diesen Betrag für sich behalten haben.

Kurz und Neu.

* Jos. Schallek, 308 N. Morgan Str. wohnhaft, schlug gestern nach einem geringfügigen Streite seinen Wohnungsnachbar John Julick mit einem Prügel mehrmals über den Kopf und brachte ihm mehrere Verletzungen bei. Richter Severson bestrafte ihn dafür heute um $3.

* Richter Porter überwies heute James Williams, einen in Hyde Park wohnenden jungen Mann unter $500 Bürgschaft dem Criminal-Gerichte, weil er ein Pferd und ein Buggy, das er in dem im Hause No. 6733 State Str. befindlichen Leihstalle entliehen, verkauft hatte.

* Olaf Andreen, der Milchhändler, welcher, wie wir an anderer Stelle berichten, gestern den zehnjährigen James McCoffrey überfahren hat, wurde heute dem Richter Kersten vorgeführt. Das Verhör wurde, ohne daß Andreen zur Bürgschaft wäre zugelassen worden, auf den 23. d. M. verschoben.

SCHLESINGER AND MAYER.

Zeigen in ihrem Bargain Basement einen Verkauf von Kurzwaaren an und offeriren:

Nahtlose Dreßshields	5c
500 Yards Basting Cotton	2c
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln	2c
Amerikanische Stecknadeln	1c
Fancy Gummi Strumpfbänder	5c
Sateen Gürtel Strumpfhalter	15c
Kleider Einfaßband	2c
Tapes, alle Breiten,	2c
Ever Ready Corset Steels	5c

Jeder Leser der „Abendpost", welcher diese Anzeige ausschneidet und am Notion-Counter vorzeigt, erhält gratis eine Spule

Brooks Zwirn.

„Eröffnung — des neuen Raumes."

Weitere 8000 Quadratfuß Verkaufsraum — welche durch eine unvergleichlich schnelle Geschäftszunahme wir hinzuzufügen gezwungen sind — sind morgen eröffnet. Ein schon riesiger Kleiderstoff-Raum in Größe verdoppelt. Der Seiden-Raum vergrößert. Eine Leinwand-Abtheilung ist im Haupt-Flur eingerichtet — und die hundertfache Zunahme seit 1872 wird durch den großartigsten Verkauf gefeiert, der je von **„einem ausschließlichen Dry Goods-Geschäft"** in Scene gesetzt wurde.

Formelle Eröffnung—Kleiderstoffe.

Der große Spezial-Verkauf von Kleiderstoffen hat in dem neuen Raum begonnen.

In Paris, in London, den Kleiderstoff-Centren der Welt, sind seit sechs Monaten Vorbereitungen getroffen worden. Alle die Energie und Thatkraft, welche beim Einkaufen während dieser sechs Monate aufgeboten wurde, wird sich morgen in einem Lager von Kleiderstoffen zeigen, welches wegen seiner absoluten Vollständigkeit **„unvergleichlich in Amerika"** dasteht.

Astrachan Stripes,	50c die Yard.	Schottische Chevrons,	75c die Yard.
Franz. Cheviots,	50c " "	„Heather Mixtures",	75c " "
Storm Serges,	50c " "	Bedford Cords,	$1 " "
Astrachan Plaids,	75c " "	Ottoman Velours	$1 " "
Cloth Plaids,	75c " "	Roubaix Cheviotine,	$1 " "

„Er zielt auf Die, ——→ Die besondere Waaren wünschen."

JAMES·H·WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Im Carpet- und Polsterwaaren-Dept. (4. Flur) sind diese Woche die neuen Herbstwaaren ausgestellt in prächtigen Schattirungen und besonderen Mustern, sowohl für Draperien als Möbel-Bezüge; offerirt als besondere und ungewöhnliche Bargains:

150 Paar echte Irish Renaissance Spitzen-Vorhänge .... **$7.50** das Paar.

100 Paar Französische Gauze Net Vorhänge für .... **$10.50** das Paar. (neu)

2,000 Yds. — 10 Muster in Scotch Net für Ruffle Vorhänge, 50c per Yd.
35 Paar Seiden-Vorhänge (Speciel) für $12.50 das Paar.
25 Paar echte Brüsseler Spitzen-Vorhänge für $17.50; waren $25.00.

95 Paar Schwerbefranste Chenille Portieres, alle Farben **$5.00**

Carpets { 200 Rollen bester Body Brüssels, 95c per Yard. 1000 japanesische Rugs, Auswahl, $1.75 jeder. **Da ist eine Auswahl. Kommt früh.**

Betten und Möbeln.
- Eine 40-pfd. schwarze Haarmatratze, für $12.50, werth $18.75.
- Die Walker Springmatratze für $3.
- 8-pfündige Federkissen für $4.90.
- 75 eichene Parlor-Schaukelstühle für $7.50 jeden.
- 50 emaillirte weiße Fancy Fußbänke für 75c jede.
- 100 polirte eichene Cheval Screen-Rahmen, 47c jeder.
- 50 Stücke Parlor-Möbel, leicht beschmutzt, zum

Halben Preise,

Unser Fancywaaren-Dept. hat heute im ersten Fenster an der Wabash Avenue die neuesten Sachen für weibliche Kunstarbeiten für Weihnachten ausgestellt.

100 Seiden-Plüsch-Kissen, fünfzig verschiedene Muster für .... **$2.50** jedes.

100 hübsche Nadel-Kissen, mit persischen Tops für .... **59c** jedes.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.



Die besten und billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten **Otto Kalteich**, Room 1, **133 Clark Str.**, Ecke Madison.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könntet es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten

und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mglj11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne - David B. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
Zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 19julimisa11

Wir müssen ausverkaufen

während dieser Woche

1,000 Rollen Teppiche

und **10,000 RUGS**

Wenn Preise dies zu thun vermögen!

Anz.			Werth.	Jetzt.
50	Stück	**Axminsters**, schottische . . .	$4.00	**$2.00**
125	"	**Axminsters**, Bigelow, Smith	2.00	**1.25**
100	Rollen	**Moquettes**, beste Sorte . .		**1.10**
250	"	**Moquettes**, zweite Sorte .		**.80**
200	"	**Tap. Brussels**, beste . . .	.85	**.65**
200	"	**Tap. Brussels**, 2. Sorte	.75	**.55**
100	"	**Tap. Brussels**, 3. Sorte	.65	**.45**
100	"	**Ex. Supers**, Standard Fabrikat, ganz Wolle	.75	**.50**
		Ingrains so billig wie . . .		**.20**

Basement Bargains.

— Echte Bromley Smyrna —

RUGS

	Größe.	Früherer Preis.	Jetziger Preis.
S. D.	1.6X2.10	$1.75	$ .75
BUREAU,	1.9X3.9	2.50	1.25
26-IN. RUGS,	2.2X4.6	3.50	1.75
30-IN. RUGS,	2.6X5.0	4.25	2.50
4-4 RUGS,	3.0X6.0	6.25	3.75
SOFA RUGS,	4.0X7.0	10.25	5.50
30-IN. RACKS,	2.6X2.9	2.75	1.50
4-4 RACK3,	3.0X3.4	3.75	2.00
6X9 FEET - - - - -		23.00	13.50
7.6X10.6 FEET - - -		36.00	19.00
9X12 FEET, - - - -		50.00	27.50

☞ 1,000 MOQUETTE RUGS, $2\frac{1}{4}$ X 4 Fuss, **$1.25**

Japanesische Rugs

4x2	$ 1.75
3x3	2.00
3x6	4.50
6x6	8.50
6x9	12.50
8x8	14.50
8x10	18.00
10x12	22.50

2,000 aufgemachte Rugs

in Wilton, Mouquette, Body Brussels und Tapestry Brussels im Verhältniß herabgesetzt während dieses Verkaufes 9x12 Rugs so niedrig wie $12.00.

CHICAGO CARPET CO.,

WABASH & MONROE.

☞ Bargains im Möbel- und Draperie-Departements.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach** oder **von Deutschland** kauft. Ich befördere Passagiere **nach** und **von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin** ꝛc. via **New York** oder **Baltimore**. Passagiere **nach** Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer **Freunde oder Verwandte von Europa** kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ **Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen** ꝛc. prompt besorgt. **Sonntags offen bis 12 Uhr.**

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jl1mt4

CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block.
La Salle und Madison Str. 1ag3m,8

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
- Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
- Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
- M. Weiß, 614 Racine Ave.
- Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei **JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str.**, Ecke Blue Island Ave. 9aljl

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken. 8

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj



H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)

Erbschaften schnell und sicher collectirt.
Vollmachten consularisch beglaubigt.
Passagescheine nach und von Europa sehr billig.
Postauszahlungen und **Wechsel** auf Deutschland und die Schweiz.
Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.
Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision. 10oclj momisa9

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 18aglj8

Julius Goldzier. John B. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.



92 STATE STR.,
Nördlich von Washington Str.

Das einzige ausschließliche und zuverlässigste

MILLINERY

Etablissement an State Str.

Mittwoch und Donnerstag
sind unsere Tage für

Garnirte Hüte

zum halben Preise und darunter



Auswahl von 300 garnirten Hüten im Basement, werth von $2.00 bis $3.00,

59c.

Nur ein Hut für jeden Kunden.

500 schöne und künstlerisch garnirte Hüte,

$1.75

Jeder Hut ein Model, werth das Doppelte und mehr.



300 hübsche Sammet Toques und große Hüte, niemals für weniger als $5 verkauft, Preis morgen

$2.75

Kommt zur Besichtigung derselben.

Unsere $5.00 Musterhüte haben den Ruf, irgend einem in diesem Markte erkauften $10 und $15 Hut in Mode und Qualität gleichwerthig zu sein.

Auswahl von 1500 ungarnirten Filzhüten, werth 75c	15c
Auswahl von 2000 ungarnirten Filzhüten, schwarz, werth $1	59c
Auswahl von 25,000 fancy Federn, werth $1	29c
Auswahl von 500 Dtzd. echte Straußen Tips, werth $1 Bund	39c
50,000 Yard Sammet Ribbons, werth 10c	2c
10,000 natürliche Flügel, werth 25c	5c

Sowie Tausende anderer Bargains.

LANGBEIN'S, 92 State St.

Ein alter Trunkenbold.

Ein alter Mann stand gestern vor Richter Blume unter der Anklage des unordentlichen Beiragens. Es war der 60jährige, an der Ecke von Madison- und Washington Str. wohnhafte Henry Morrel, gegen welchen seine eigenen Söhne aussagten, daß er selten nüchtern sei und jeden Cent, den er besitze, auch vertrinke.

Morrell besaß ein Vermögen von $12,000, das er jedoch auf Betreiben seiner Frau, welche den Hang ihres Mannes zur Trunksucht kannte, schon vor Jahren an seine drei Söhne vertheilte.

Da Morrell vorgestern wieder in einem unordentlichen Hause von einem Polizisten betrunken aufgefunden worden war, sandte ihn der Richter heute unter einer Strafe von $25 in's Washingtonian Home.

Jugendlicher Fälscher.

Der 17jährige Farbige Walter Ferguson wurde gestern vom Richter Lyon unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er mittelst einer auf den Namen der Frau W. H. Rand, von 3937 Lake Ave., gefälschten Anweisung die Firma James H. Walker & Co. um Waaren im Werthe von $128 beschwindelt hatte. Der Angeklagte leugnete jede Schuld ab und behauptete, daß ihm ein „unbekannter Herr" den Zettel gegeben und ihn angewiesen habe, die Sachen zu holen und sie ihm nach dem Hauptpost-Gebäude zu bringen. Das habe er gethan. Der Richter schenkte der Geschichte keinen Glauben.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otto Mahner, Anna Schlief.
Henry Homeyer, Dora Menschling.
Willi Unterberg, Louise Siegfried.
Anton RuBal, Elisabeth Cudrasek.
Wilhelm Buttner, Lena Zwernemann.
Johann Rosenberg, Andreana Hansen.
Herman Mielke, Bertha Behrend.
Kostanty Ewiklinski, Magdalena Dryus.
Nicholas Lenartz, Theresa Zelter.
Anton Depke, Antonia Klesta.
John E. Stanly, Tillie A. Gephard.
Christian Baumann, Anna Stolzenberg.
Samuel Jordad, Anna Baer.
Johann Mostowski, Miss Agneska.
Charles Gielow, Etta Hagen.
Max Godenrath, Amanda Hochkirch.
Gustav Lietze, Bertha Lins.
Louis Bellmeier, Victoria Grelewicz.
Heinrich Bilster, Catharina Nissen.
John Senffert, Louisa Shafer.
George T. Fiske, Mary E. Zimmermann.
Franz Koelling, Flora Bauer.
Eugen B. Weit, Clara F. S. Seeger.
Nikolas W. Popp, Minnie Pisors.
Baclav Razicka, Annie Zosadel.
Frank Zehrbaugh, Jennie Bucker.
Julius Adler, Meta Klein.
Frank Blake, Fannie Garvey.
Christ. Burgeson, Ida Mathilda Almburg
Peter Benninger, Annie Forbes.
Alb. D. McPherson, Mollie Rucker.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Lizzie Seghers, 190 De Koven Str., 30 J.
August Melchus, 625 Taylor Str., 53 J.
Friederike Beyer, 693 Morgan Str., 87 J.
Marie Weise, 967, 21. Str., 29. J.

* Frank Kedmeyer stahl aus M. Rosenberg's Cigarrenladen No. 323 Lasalle Str. mehrere Kistchen mit Cigarren und wurde hierfür unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Ganz zerknirscht wird der Altmeister der medicinischen Wissenschaft, der große Physiologe Virchow, das Schreiben gelesen haben, mittels dessen Kaiser Wilhelm II. dem als Naturforscher gleich berühmten Professor Helmholz den Titel „Wirklicher Geheimrath mit dem Prädicate Excellenz“ verlieh. Denn der greise Denker, welcher von allen irgendwie nennenswerthen wissenschaftlichen Vereinen des In- und Auslandes ausgezeichnet und von aller Welt als erste Autorität anerkannt wird, hat durch dieses Schreiben erfahren müssen, daß Seine Majestät ihn absichtlich beleidigen wollte. "Virchow was snubbed", wie der Engländer sagen würde, weil er in unbegreiflicher Verblendung andere politische Ansichten hat, als der Kaiser, und weil er es für seine Pflicht hält, sich auch am öffentlichen Leben thätig zu betheiligen.

Heute werden freilich nicht nur die Franzosen und Russen, sondern auch Millionen der loyalsten Deutschen nur mit höhnischem Lächeln dieses Mustererlasses gedenken können. Der junge Wilhelm hätte am Ende, trotz seiner Selbstüberhebung und seines Gottesgnadenthumbewußtseins, sich zum Mindesten darüber klar sein können, daß dem alten Demokraten Virchow der Titel „Wirklicher Geheimrath mit dem Prädicate Excellenz“ höchstens lächerlich erscheinen konn. Sich einzubilden, daß ein Gelehrter, dem die Unsterblichkeit kraft seiner eigenen Entdeckungen und Errungenschaften sicher ist, nach einem Titel Verlangen tragen könnte, den jeder höhere Hoflakai erhalten kann, ist schon ziemlich stark. Aber geradezu unbezahlbar kostbar ist die Einbildung des jungen Mannes, daß SEIN Allerhöchstes Mißfallen den hervorragendsten Mediciner der Gegenwart in der öffentlichen Achtung heruntersetzen, und deshalb von dem unverschämten Fortschrittsmanne als bittere Demüthigung empfunden werden würde. Wilhelm II. scheint sich wirklich mitunter mit Friedrich II. oder gar mit Louis XIIII. zu verwechseln.

Die Achtung vor dem Königthum hat ja in Deutschland noch lange nicht aufgehört, und ganz verständige Männer fühlen sich geschmeichelt, wenn ihnen die Sonne der königlichen Huld und Gnade scheint. Doch so nichtige Kriecher, Speichellecker und Kniebeuger sind die Deutschen ihrer großen Mehrheit nach niemals gewesen, und der „Mannesstolz vor Königsthronen“ war bei ihnen zu keiner Zeit ganz und gar ausgestorben. Heutzutage vollends reden sie nur noch von der monarchischen Staatsform wie von jeder andern Regierungsform, und es fällt nicht einmal der Mehrzahl den Officiere ein, den obersten Kriegsherr als ein Wesen höherer Gattung anzusehen. Wilhelm II. fühlt das offenbar selbst, denn sonst würde er doch nicht bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit Reden halten, wie ein ganz gewöhnlicher amerikanischer oder französischer Präsident. Er hat aber mitunter Rückfälle in das Sonnenkönigthum, und zu seinem Unglück fehlt es ihm dann fast jedesmal an einem klugen Berather. Die Hofnarren waren vielleicht gar keine schlechte Erfindung.

Daß der Löwe erschrickt, wenn ein Hahn kräht und der Tiger davonläuft, wenn er einen Esel schreien hört, ist schon im Alterthume bekannt gewesen. Auch ist durch Darwin und seine Nachfolger der Einfluß gewisser Farben auf die Zuchtwahl festgestellt worden. Das alles erklärt aber die merkwürdige Erscheinung noch nicht, daß die Neger einen unbezwinglichen Widerwillen gegen die grellgelbe Farbe haben. Wie ein Washingtoner Correspondent behauptet, haben sich die Behörden der Bundeshauptstadt diesen angeblichen Widerwillen zu Nutze gemacht, um einen gewissen Stadttheil von dem Negergesindel zu säubern. Der jetzige Iowa-Circle, auf welchem ein Reiterstandbild des Gen. Logan errichtet werden soll, war noch vor kurzer Zeit so berüchtigt, daß er allgemein als „Höllenboden“ bekannt war. Um nun die liederlichen Neger aus jener Gegend fernzuhalten, beschlossen die Districtscommissäre, den ganzen Platz mit grellgelben Blumen zu bepflanzen, und diese waren den Schwarzen in der That so widerwärtig, daß seither der Zirkel von ihnen gemieden worden ist.

Wenn diese Wahrnehmung begründet wäre, so ließe sich ja die südliche Frage überraschend leicht lösen. Man brauchte nur alle Stimmplätze gelb zu tapezieren, um die schwarzen Bürger zum freiwilligen Verzicht auf ihre Souveränitätsrechte zu veranlassen. Es ist jedoch zu befürchten, daß der Correspondent sich geirrt hat. Wahrscheinlich war es gar nicht die Farbe, sondern der Geruch der Blumen, woran die Neger Anstoß nahmen. Denn es giebt gerade unter den gelben Blumen viele, die sehr schön aussehen, aber ganz abscheulich stinken. Bei der Aufstellung einer wissenschaftlichen Theorie kann man nie vorsichtig genug sein.

Das Kommißbrot der deutschen Soldaten wird in Zukunft aus einer Mischung von Roggen- und Maismehl gebacken werden, behauptet sehr zuversichtlich der Ackerbau-Minister Jeremias Rusk. „Als ein westlicher Farmer“, erklärte er gestern einem Berichterstatter, „gebe ich mir große Mühe, unser amerikanisches Korn als neues Nahrungsmittel in Europa einzuführen. Da der Mais bisher nur in Italien und Ungarn gewürdigt worden ist, so haben wir ihn jetzt fast nur in der Gestalt von Schweine-Pökelfleisch nach Europa ausführen können. Ich beschloß deshalb, die Deutschen und andere Völker davon zu überzeugen, daß er sich nicht nur zum Schweinefutter eignet und schickte zu diesem Zwecke Herrn Murphy über das Meer. Bis jetzt ist dieser Versuch durchaus erfolgreich gewesen. Vorigen Sommer wurde in Deutschland eine Militärcommission eingesetzt, um dieses neue Nahrungsmittel zu untersuchen, und wie mir außeramtlich gemeldet wird, ist ihr Bericht sehr günstig ausgefallen. Die Commission empfiehlt, daß das Brot für die deutsche Armee nicht mehr ausschließlich aus Roggen-, sondern zu gleichen Theilen aus Roggen- und Maismehl hergestellt werden soll, und ich hoffe daß hierdurch eine große Nachfrage nach amerikanischem Korn hervorgerufen werden wird.“

Wahrscheinlich ist jedoch diese Hoffnung verfrüht. Deutschland mag vorübergehend den Mais als Nahrungsmittel benützen, aber sobald der Roggen wieder wohlfeiler wird, dürfte er doch vorgezogen werden. Es ist indessen nicht einzusehen, weshalb unsere Farmer sich nicht mehr auf den Roggenanbau verlegen könnten, um mit Rußland auf den mitteleuropäischen Märkten in Mitbewerb zu treten. Da namentlich Deutschland auch in den besten Jahren seinen ganzen Roggenbedarf nicht selbst decken kann, so wird es gern bereit sein, amerikanischen Roggen zu kaufen, wenn derselbe ebenso gut und wohlfeil ist, wie der russische. Wäre es also nicht klüger, dem deutschen Geschmack entgegenzukommen, statt zu versuchen, ihn gewaltsam zu ändern? Diese Seite der Frage scheint unser trefflicher Ackerbau-Minister noch gar nicht in Erwägung gezogen zu haben.

Die freiwillig-erzwungenen Beiträge der Regierungsangestellten in Washington sind diesmal der republikanischen Feldzugskasse nur sehr spärlich zugeflossen. Trotzdem z. B. die aus Ohio stammenden „Clerks“, die zusammen $500,000 Jahresgehalt beziehen, vom Finanzsecretär Foster noch ganz besonders „aufgemuntert“ wurden, etwas für die Erwählung McKinleys zu thun, steuerten sie kaum $1000 bei. Es war ihnen nämlich vom Civildienst-Commissär Roosevelt die Zusicherung ertheilt worden, daß sie wegen Verweigerung politischer Steuern nicht entlassen werden würden. Sollte jedoch McKinley geschlagen werden, so wird Roosevelt die Missethäter schwerlich zu schützen vermögen.

Lokalbericht.

Verurtheilte Versicherungs-Gesellschaft.

Die unter der Firma „Railway Passengers and Freight Conductors Association“ arbeitende Versicherungs-Gesellschaft wurde gestern vom Richter Driggs verurtheilt, der Frau Lucy Schwartz die Summe von $2500 auszuzahlen.

Der Gatte der Genannten Sherman S. Schwartz hatte bei einem Unfall sein Leben verloren und die Gesellschaft machte, als die Wittwe bei ihr die Versicherungssumme erheben wollte, Schwierigkeiten und nöthigte Frau Schwartz, die absolut nicht in glänzenden Verhältnissen lebt, zur Erlangung ihres Guthabens den Rechtsweg zu beschreiten.

Vor Herrn Driggs suchte sich der Anwalt der Gesellschaft gestern hinter Ausreden, wie „die Mitgliedschaft des Schwartz sei nicht bewiesen“ und „der Fall gehöre nicht vor dieses Gericht“, zu verstecken und um die Zahlungspflicht herumzudrücken. Der Gerichtshof entschied indeß zu Gunsten der klagenden Wittwe.

Brutaler Gatte.

Der Fabrikant von Kranzleisten und Dachdecker-Materialien, William B. White, dessen Geschäftslocal sich 62—64 Pacific-Av. befindet, wird von seiner Frau Eliza J. White beschuldigt, sie seit Langem auf eine wahrhaft barbarische Weise mißhandelt zu haben.

Nach den Angaben, welche die unglückliche Frau gestern vor dem Scheidungsgerichte machte, besitzt ihr Gatte Eigenthum im Werthe von $400,000. Schon seine erste Frau ließ sich von ihm wegen grausamer Behandlung scheiden. Ein Jahr, nachdem er seine Zweite gewonnen, begann er, wie sie angiebt, auch diese zu schlagen und auf die raffinirteste Weise zu quälen. War der liebenswürdige Eheherr betrunken, und das soll ziemlich häufig vorgekommen sein, so drohte er seiner Frau mit allen möglichen Todesarten, so daß Frau Eliza White endlich das Gericht um Scheidung ersuchen mußte. Richter Collins erließ vorläufig einen Einhaltsbefehl, damit William White nicht zum Schaden seiner Frau eine Schein-Uebertragung seines Vermögens vornehmen könne.

„Deserteure gewünscht.“

Ein gewisser Frank C. Tens, angeblich ein Halbindianer, veröffentlichte am Sonntag Anzeigen, in welchen „Deserteure gewünscht“ werden. Gestern Nachmittag stellte sich ihm ein junger Mann vor, der sich Arthur Dunn nannte und angab, im Jahre 1887 in St. Louis desertirt zu sein. Tens beantwortete die Frage seines Besuchers, was er von den verlangten Deserteuren wünsche, damit, daß er einen Polizisten holen und den angeblichen Ausreißer verhaften ließ. Auf der Polizei entpuppte sich jedoch dieser als ein Berichterstatter eines hiesigen englischen Blattes, den Neugierde oder Pflichteifer getrieben hatten, den Tens'schen Anzeigen nachzugehen.

Frank Tens, welcher auf „dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ des Anzeigens Deserteure fangen wollte, um sich die von der Bundesregierung für jeden Armee-Flüchtling ausgesetzte Prämie von $50 zu verdienen, hat sich noch gestern Abend auf die Socken gemacht und ist unbekannt wohin verirrt.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Die Weltausstellung.

Die Control-Behörde vertagt sich sine die.

Zwei weitere Commissionen für Agitation in Europa.

Die Control-Behörde der Weltausstellung beendete gestern ihre Arbeit und vertagte sich sine die. Im Großen und Ganzen wurden alle vorliegende Geschäfte zufriedenstellend erledigt, obgleich es von vornherein aussah, als ob die kleinen, persönlichen Streitigkeiten zwischen einzelnen Mitglieder der Control-Behörde und des lokalen Direktoriums hindernd auf den Gang der Verhandlungen einwirken würden.

So bestand auch unter Anderen eine Fehde zwischen dem Präsidenten Baker und dem General-Direktor wegen Ausstattung der Briefformulare, indem jeder der Herren seinen Namen darauf haben wollte. Die Control-Behörde entschied in Uebereinstimmung mit dem Lokal-Direktorium, daß die Briefbogen auch in Zukunft nur mit dem Namen des General-Direktors versehen sein sollen, wie dies bisher der Fall war.

Beschlossen wurde in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung beider Behörden, den General-Direktor zu bevollmächtigen, zwei Commissionen für das Ausland zu ernennen. Die eine soll sich zunächst nach Europa begeben, und zwar nach Spanien, Portugal, Griechenland und den Donauländern. Von dort soll eine Abstecher nach Nord-Afrika gemacht werden. Die Commission soll aus drei Mann bestehen nämlich aus je einem Mitglied der National-Commission sein oder aus dem Publikum „at large“ ernennt werden.

Eine weitere Commission soll sich nach Meriko begeben. Hierzu können Mitglieder in beliebiger Anzahl ernannt werden, doch müssen dieselben die Kosten der Reise selbst bezahlen.

Für die ersterwähnte Commission sind die Herren John Boyd Thatcher von New York, William J. Sewell von New Jersey und Vice-Präsident Bryan vom Lokal-Direktorium, als Mitglieder der anderen General-Direktor Davis, Vice-Präsident Palmer und die Commissäre St. Clair, Martindale und Massey in Aussicht genommen. Col. McKenzie ist gestern Abend nach Arkansas gereist, um dort die Aufbringung von $100,000 für Weltausstellungszwecken fördern zu helfen.

Eine französische Ackerbau-Gesellschaft hat sich erboten, Medaillen für die besten französischen Pferde auf der Weltausstellung auszugeben.

Heute meldet eine Depesche aus Paris: „Der Handelsminister Barette hat Nachrichten aus Chicago erhalten, dahingehend, daß die im Bau begriffenen Ausstellungsgebäude von Holz hergestellt würden, statt von Stein und Eisen. Wenn das wahr ist, so wird dies Frankreich von der Betheiligung an der Weltausstellung abhalten.“

Onkel Sam zieht um.

General Miles wird sein Stabsquartier im Pullman Gebäude vom künftigen Jahre ab räumen und auf Befehl des Kriegsministeriums ein billigeres Unterkommen suchen. Die jetzige Miethe für etwa ein Dutzend Zimmer, von denen einige überdies auch noch recht klein sind, beträgt volle $16,000 pro Jahr, und die Liquidation dieser Ausgabe scheint den Herren in Washington denn doch etwas über die Hutschnur gegangen zu sein.

Ein schlauer Dieb.

Eine originelle „Geschäfts-Methode“ befolgte der Dieb Michael Trill. Sah er irgendwo einen Betrunkenen durch die Straßen taumeln, so näherte er sich ihm unter der Vorgabe, Arzt zu sein und constatirte sodann diese oder jene Krankheit, von welcher der Betreffende befallen sein sollte. Bei der Untersuchung ließ der angebliche Arzt natürlich Uhr und Geldtäschchen seiner Patienten mit sich gehen. Gestern wurde Trill zu hundert Tagen Gefängniß verdonnert.

Vom Morde freigesprochen.

Wie wir s. Z. berichteten, wurde Chas Rogers beschuldigt, einen gewissen Mark Feeney mit einem Knüppel todt geschlagen zu haben. Da nun durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, daß der Angeklagte in der dem Tode Feeney's vorausgegangenen Prügelei nur die Faust gebraucht hatte, mußte angenommen werden, daß der tödtliche Ausgang anderen Ursachen zuzuschreiben sei, weshalb Rogers freigesprochen wurde.

* Thomas Sullivan, welcher der Frau Mary Heckenden, No. 309 Milwaukee-Ave. wohnhaft, eine Uhr gestohlen hatte, wurde gestern zu einjähriger Zuchthaus-Strafe verurtheilt.

Feste und Vergnügungen.

Die Fair der St. Paulus-Gemeinde.

Gestern war der zweite Tag der von der katholischen St. Paulus-Gemeinde veranstalteten, großen Fair. Wie aus dem Verlauf der ersten beiden Tage im Voraus zu ersehen ist, wird das ganze, 10 Tage währende Fest zur Zufriedenheit der Gemeinde ausfallen und sich ohne Zweifel wieder als ein großer Erfolg erweisen. Herr Heldmann, der bekannte und beliebte Rektor der Gemeinde, welcher die Arangements leitet, ist gerade der richtige Mann dafür und wird von den Gemeindemitgliedern thatkräftig unterstützt. Gestern Abend zeigten die jungen Männer, was sie im Turnen leisten können und ernteten für ihre exact und sicher ausgeführten Uebungen reichen Beifall. Heute Abend ist große Prozession der zur Gemeinde gehörigen Arbeiter, welche ihre verschiedenen Handwerke zur Darstellung bringen werden.

Die Unterstützungsvereine haben einen Abend für sich; ebenso die Damen, welch' letztere eine geschmackvolle Blumenausstellung veranstalten.

Am Schlußabend findet ein Contest zwischen Frank Wenter und Debus statt.

Knappes Entkommen.

Der Anstreicher E. H. M. Howe entging am gestrigen Tage mit knapper Noth dem Tode. Der Mann arbeitete auf einem von der Vorderfront des Hauses No. 163 Rush Str. herabhängenden Gerüste, als sich plötzlich ein schweres Stück Stein von dem Fries über ihm loslöste und herabstürzte. Die gewichtige Masse streifte den Kopf Howes leicht und fiel dann mit voller Gewalt auf seinen Arm.

Die Verletzungen sind schmerzhaft, aber nicht gefährlich. Howe befindet sich in seiner Wohnung No. 189 North May Str. in Pflege.

Goodall in häßlichem Licht.

Eduard Blir erwirkte im Juni einen Haftbefehl in Höhe von $4950 gegen George B. Goodall, hat indeß bis heute noch keinen rothen Pfennig von dem Gelde zu sehen bekommen. Blir wandte sich deshalb gestern mit der Bitte an das Kreisgericht, ihm bei der Vollstreckung des Urtheils behülflich zu sein

Kläger erhebt gegen seinen Schuldner die schwere Anschuldigung, daß dieser seinen Antheil an dem Goodall'schen Grundbesitz, No. 2457 Michigan Ave., und 4337 St. Lawrence Ave., um seine Gläubiger zu prellen, an Strohmänner cedirt habe.

Joe Ullman unterlegen.

Joe Ullman und seine als „Eclipse Athletic und Racing Association“ bekannte Wettbude, No. 25—29 West Washington Str., muß endgültig von der Bildfläche verschwinden.

Der geniale Unternehmer machte zwar noch bei Richter Collins den Versuch, einen Einhaltsbefehl zu erwirken, nach welchem es dem Bürgermeister und dem Polizeichef verboten werden soll, ihn in seinem „Geschäfte“ zu stören, seine Bemühungen waren indeß vergeblich. Herr Collins ließ sich nicht darauf ein, einem derart „faulen Zauber“ gesetzlichen Schutz zu gewähren.

Englische Theater.

Chicago Opera House. Die Aufführungen von „Tar und Tartar“, jener beliebten Burleske, welche früher hier schon erfolgreich gegeben wurde, verfehlen auch diesmal nicht, volle Häuser zu ziehen. Vorstellung jeden Abend bis auf Weiteres.

Grand Opera House. Hier wird während dieser Woche allabendlich das ländliche Charakterbild: „Old Jed Prouty“ mit Richard Golden in der Titelrolle aufgeführt.

Haymarket. Der bedeutende amerikanische Charakter-Darsteller Robert Downing tritt heute Abend in „Der Gladiator“, morgen in „Julius Caesar“, Freitag in „Damon und Phitias“ und heute sowie Samstag Nachmittag in „Bezähmte Widerspenstige“ auf.

Standard. Eine Reihe der besten Vaudeville-Aufführungen werden diese Woche in dem beliebten Westseite-Theater geboten. Nicht wenig Aufmerksamkeit erregen die Jougleure Victor und Paula Lee, die Sängerin Maude Moore, die Komiker Wilson und Brevarde und andere Künstler und Künstlerinnen.

Casino. Hier wird das Unterhaltungsprogramm mit jeder Woche interessanter und reichhaltiger. Mit dem Engagement des leistungsfähigen Character-Komikers Paul Schmidt hat die Direktion einen guten Griff gethan.

McVickers. Die Aufführung des Spektakelstückes „Superba“ der Gebrüder Hanlon bringt jeden Abend ein zahlreiches Publikum zur Stelle.

Columbia. Die „Carleton Opera Co.“ führt hier während dieser Woche Johann Strauß' bewährte Operette „Indigo“ auf und erzielt damit große Erfolge.

Hooleys. Seit Montag gastirt hier der berühmte englische Charakter-Darsteller E. S. Willard in dem prächtigen Schauspiel „The Middleman“.

Don Juan in Nöthen.

Als neulich Abend das Kabel der Westseite Straßenbahn Gesellschaft wieder einmal seine ersprießliche Thätigkeit so plötzlich eingestellt hatte, näherte sich W. L. S. Smith der Gattin des Schneidermeisters Thomas C. Handy, von 191 Madison Straße und versuchte an ihr seine „Erbauungs-Künste“ zu üben. In schön wohlgesetzter Rede setzte er ihr die Unannehmlichkeiten des müßigen Wartens und die Vorzüge einer angenehmen Unterhaltung auseinander, fand indeß keine Gegenliebe.

Frau Hardy wies den Zudringlichen vielmehr sehr schroff ab, dieser ließ sich durch den Zorn der Dame indeß nicht im mindesten verblüffen und fuhr unbekümmert fort sie zu belästigen, bis plötzlich und gänzlich unvermuthet der Gatte der Beleidigten auf der Bildfläche erschien und den Don Juan einsperren ließ.

Das „Abenteuer“ wird am 23. d. M. vor Richter Glennon seinen Abschluß finden.

Rauferei.

In dem unordentlichen Hause No. 124 S. Halsted Str. veranstalteten gestern Morgen — gegen 2 Uhr drei liederliche Burschen Namens Robert Murray, Martin Gaul und James Mulcahey eine solenne Balgerei, bei welcher Murray mehrere Wunden am Kopfe davontrug. Derselbe wurde in's County-Hospital gebracht und seine beiden Genossen in eine Zelle der Desplaines Str. Polizeistation abgeliefert.

Von einem Greifwagen niedergestoßen.

Der im Hause No. 350 W. 22. Str. wohnende Arbeiter Frank Polletich, wurde gestern Abend nach 5 Uhr an der Madison Str., in der Nähe von Sacramento Ave., von einem östlich fahrenden Greifwagen zu Boden gestoßen. Er erlitt an Kopf und Rücken so schwere Verletzungen, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

Ein abergläubischer Selbstmörder.

Eine der seltsamsten Ursachen um Selbstmord zu begehen, hat sich entschieden der Kutscher Gottlieb Schick ausgesucht, welcher gestern Abend in dem Hause des Leichenbestatters C. Birren, No. 283 O. North Ave., wo er bedienstet war und wohnte, erhängt aufgefunden wurde.

Schick lenkte gestern Nachmittag in einem Leichenzuge eine Kutsche und stieß unmittelbar vor dem Friedhofe durch eigene Unvorsichtigkeit mit dem vor ihm fahrenden Leichenwagen zusammen. Er betrachtete, wie es heißt, dies als eine üble Vorbedeutung und verübte darum sofort nach der Heimkunft Selbstmord. Wie es scheint, war Schick schon seit längerer Zeit geistesgestört.

Ueberfahren.

Der zehnjährige James McCoffrey, bei seinen Eltern No. 128 Sedgwick Str. wohnend, wurde gestern von dem Wagen des Milchhändlers Olaf Andreen, wohnhaft No. 228 Townsend Str., überfahren und lebensgefährlich verletzt. Andreen, der das Unglück durch zu schnelles Fahren herbeigeführt haben soll, suchte sich seiner Verhaftung durch rasches Davonfahren zu entziehen, wurde aber später ausgeforscht und festgenommen.

Ausgesetztes Kind.

Ein etwa vier Wochen altes Mädchen wurde gestern Abend auf der Treppe des von der Familie T. Dansing bewohnten Hauses No. 548 S. Western Ave. aufgefunden. Das Kindchen war nett gekleidet und sorgfältig in einen Shawl eingehüllt, hatte jedoch nicht das geringste Kennzeichen an sich, daß zur Erinnerung von dessen Eltern dienen könnte. Der Findling wurde dem Findelhause übergeben. Die Polizei forscht nach der Mutter des Kindes.

Die „Abendpost“ hat es nie nöthig gehabt ihre Circulation hinaufzulügen.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Hanlons „Superba".
Chicago Opera House — Tar and Tartar.
Grand Opera House — Old Jed Prouty.
Columbia — Carletons Opera Co.
Windsor — The Pearl of Pekin.
Haymarket — Robert Downing.
Alhambra — Cruiskeen Lawn.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — The White Slave.
Havlins — The Ivy Leaf.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater—Peter Baker.
Criterion — Emily Zolas Parisian Beauties.
Standard — Variety.
People's — The Boy Tramp.
Park Theater — Variety.

Kurz und Neu.

* T. M. Tuttle, der Clerk im Hause No. 343 5. Ave., welcher, wie wir am Montag berichteten, in der Samstag Nacht George Taylor in die Brust geschossen hatte, wurde gestern von Richter Glennon freigesprochen, weil der Kläger nicht erschienen war.

* Die Polizei in Englewood gibt an, dem Schurken, welcher das Vitriol-Attentat auf Frau Kunze verübte, auf der Spur zu sein und den Besitzer des Fuhrwerks entdeckt zu haben, in welch letzterem der feige Bube seine Flucht bewerkstelligte.

* Der Farmknecht Wilhelm Mentzel, über dessen Mordversuch auf das Dasdorf'sche Ehepaar wir unseren Lesern s. Z. ausführlich Bericht erstattet haben, wurde gestern von Richter Severson unter $1000 Bürgschaft dem Criminal-Gericht überantwortet.

* Der Turnverein „Garfield" hält heute Abend seine zweite „geistig-gemüthliche" Abendunterhaltung in dieser Saison ab. Außer einem Vortrag über das Thema „Geld" enthält das Programm eine Anzahl anderer interessanter Nummern, so daß die Besucher über lange Weile nicht zu klagen haben werden.

* Der im Hause No. 856 Fairfield Ave. wohnhafte Robert Walker fand Montag Nacht in der Monroe-Str. eine Handtasche mit einem Inhalte von über $1,000 in Werthpapieren. Gestern gelang es ihm, den Verlustträger, einen gewissen O. Ferguson von Hot Springs, Dak., im Saratoga-Hotel ausfindig zu machen, worauf er diesem das verlorene Eigenthum zurückgab.

* Gestern wurde mit einem Kapitale von $300,000 die „Savoy Theater Company" incorporirt. Die Gründer sind A. B. Barnes, John T. Dickinson und George W. Hewey. Das neue Theater soll an der Jackson-Str. erbaut werden.

Die Herren Decker und Unrath haben an der Ecke von Fulton- und Green-Str. einen artesischen Brunnen gegraben, welcher täglich 120,000 Gallonen Wasser liefert.

* George E. Raymond, welcher seinerzeit von Van Houten & Zoon des Unterschleifes beschuldigt und dann freigesprochen wurde, hat nun den Geschäftsführer der Firma, Rudolph A. Doulicker, auf $15,000 verklagt.

* M. J. und Edward Breslen und J. Kelly, jenes Trio, welches bekanntlich angeklagt war, unsern Stadtvater S. W. Roth, als er kürzlich den „Maitre de Plaiser" bei einer Abend-Unterhaltung spielte, durchgeprügelt zu haben, wurde gestern vom Richter Woodman straffrei entlassen, da der Kläger nicht zum Termin erschienen war.

$50,000 Schadenersatz.

John Philipp Quinn hat die „Chicago Herald Co." wegen eines Artikels verklagt, welcher in ihrem Blatte vom 21. October 1890 erschienen ist, und in welchem gesagt wird, daß Quinn, um Reclame für sein Buch zu machen, sich am ganzen Körper mit Wagenschmiere angestrichen und mit Federn beklebt hätte.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Imogene B. gegen George R. Collins, wegen Grausamkeit; George gegen Maggie Rieg, wegen Trunkenheit und Ehebruch; Drusila gegen Humphrey Pugh, wegen Trunkenheit und Grausamkeit; Nellie J. gegen William Emerson, wegen Ehebruchs; Charles H. gegen Annie Faulkner, wegen Verlassens; John W. gegen Cyrelia Becker, wegen Impotenz; Lavinia gegen Fred. C. Harris, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdecrete wurden bewilligt: Lillie M. von Lewis M. Ayer, wegen Verlassens; Harriet K. von Duncan Thompson, wegen Verlassens; Bridget von Michael Quill, wegen Verlassens; Augusta von Heinrich Miller, wegen Verlassens.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Marktbericht.

Chicago, 20. October.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c ber Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 29—30c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 31—32c per Pfund.
geringere Sorten variirend von 18—26c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9½—10c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens $5.25—$5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.
Hühner 7½—8c per Pfd.
Küken 8c per Pfd.
Truthühner 9c; Enten 8—9c.
Gänse $4.00—7.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—20c

Hafer.
No. 2, 30—31½c; No. 3, 29½—30c

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.

Die „alten Zeiten" kehren wieder.

Aehnlichkeit des jetzigen mit dem früheren County-Budel.

Die Angelegenheit in Händen der Grand Jury.

Viele unserer Leser werden sich an den gigantischen Schwindel erinnern, welcher vor etwa fünf Jahren hier entdeckt wurde und an welchem eine größere Anzahl der Countyrathsmitglieder betheiligt war. Das County war damals systematisch und mit einer solchen Unverschämtheit bestohlen worden, daß es verhältnißmäßig leicht wurde, wenigstens die Hauptschuldigen zur Bestrafung zu bringen. An den Kohlenlieferungen allein war das County um $30,000 betrogen worden.

Einer der Betheiligten zahlte $17,000 von dem, was er erbeutet hatte, in die Countykasse zurück.

Die Contraktoren, welche die Kohlen für die Saison 84—85 lieferten, waren Culliton, Castello & Co. Culliton ist seitdem gestorben, aber Castelloe hat durch die Enthüllungen der letzten Tage nicht nur bewiesen, daß er noch am Leben ist, sondern daß er noch nach wie vor mit dem County in Geschäftsbindung steht. Wie wir gestern bereits berichteten, ist der Name der einzigen Persönlichkeit, welche die Firma J. T. Nash & Co zu repräsentiren scheint, M. J. Castello, und wie es sich seit gestern herausgestellt hat, ist dieser mit dem bostello boodlerischen Andenkens identisch. Nicht nur der Name Castello bürgt dafür, daß man die alte Methode beibehalten hat, sondern auch die Art und Weise, wie das Geschäft geführt wird. Die alte Firma benutzte Brief- und Rechnungs-Formulare, auf denen sie als „Minenbesitzer und Kohlenversandt-Geschäft" figurirte. Als die Geschichte „zum Klappen" kam, zeigte es sich, daß die Minen der Firma nirgends zu entdecken waren. J. T. Nash & Co. haben sich zwar nicht als Grubenbesitzer gerirt, aber ihr ganzes „Geschäft" besteht in einem Schreibtisch und einem Stuhl in der Office der „Garthsherric Coal Co."

Bezüglich der Art und Weise, wie der Betrug verübt wurde, ist die Aehnlichkeit keit ebenfalls in die Augen springend. Der Magazinverwalter machte falsche Eintragungen in die Bücher und zwar so, daß das County bei jeder Waggonladung Kohlen einige Tonnen mehr zu bezahlen hatte, als thatsächlich geliefert wurden. Das System, nach welchem damals gearbeitet wurde, war tief und mit Bedacht angelegt und die schließliche Entdeckung war nur die Folge von Zufälligkeiten. Leute, die mit der Sachlage vollständig vertraut sind, behaupten jetzt schon, daß auch in dem momentan vorliegenden Falle der Magazinverwalter nicht der allein Schuldige, sondern überhaupt nur eine Mittelsperson gewesen sei.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich gestern bereits mit den Anklagen gegen Cella, welche auf Fälschung und Unterschlagung lauten. Die Commissäre Lieb und Green, sowie der Wiegemeister Kelleher wiederholten, was bereits früher über die Angelegenheit veröffentlicht wurde. Die beiden Bücher des Wiegemeisters und das Hauptbuch Cella's lagen vor und die radirten und veränderten Zahlen zeigten klar, um was es sich handelte.

Die Untersuchung wurde heute fortgesetzt.

Tod unter den Rädern.

In Klaners Leichenhalle liegen die noch unidentifizirten Ueberreste eines Mannes, der im Anfang der 30ger Jahre gestanden haben mag und vorgestern an der Ecke von Desplaines und Madison Straße unter den Rädern eines Kabelbahnwagens seinen Tod fand.

Der Unbekannte versuchte, auf einen östlich gehenden Zug zu springen, wurde dabei von einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge erfaßt und auf die Geleise geworfen. Obgleich der Zug beinahe augenblicklich zum Stehen gebracht wurde, war der Mann bereits todt, als man ihn aufhob. Der vordere Theil des Greifwagens hatte seinen Kopf mit solcher Wucht getroffen, daß letzterer zerschmettert wurde.

Ein Taschenbuch, welches in den Kleidern des Verunglückten gefunden wurde, trug den Namen Chatlain Hart und eine Mitgliederliste des „Pearl Council No. 513, Royal Arcanum" von Cleveland, Ohio. Am rechten Arm des Mannes sind die Buchstaben „A. A." und am linken der Name „Dina Nina" eingeätzt. Bei einem gestern Nachmittag abgehaltenen Inquest wurde ein den Thatsachen entsprechender Wahrspruch abgegeben.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbljé

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater Fritz Schwenn am 19. October nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. October, um 1 Uhr, von 454 W. Chicago Ave. nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Friederika Schwenn, Gattin.
Auguste Rieckenberg, Tochter.
dm2 Heinrich Rieckenberg, Schwiegersohn.

Aurora Turnverein.

Gut Heil!

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner Fritz Schwenn am 19. October gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. October, Nachmittags 1 Uhr, vom Hause 454 W. Chicago Ave. per Carriages nach Waldheim statt.
J. A., Max J. P. Gaerte, cor. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Nanette Krämer, geb. Oehrle, nach schwerem Leiden am Dienstag, den 20. Okt., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. October, Nachmittags 1 Uhr, von 677 S. May Str. nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen Friedrich Krämer, Gatte, Wilhelm Oehrle, Bruder.

Große demokratische

Massen-Versammlung,

arrangirt vom **Demokratischen Club der 5. Ward,** am Donnerstag, den 22. October, Abends 8 Uhr, in Schäfers Halle, 2501 Hanover Str. Alle deutschen Bürger der Ward sind eingeladen. Instructionen im neuen Wahlsystem werden ertheilt. Tüchtige deutsche Redner werden anwesend sein. mdol
T. B. Thiele, Sec. John Schäfer, Präs.

Erstes Stiftungsfest

verbunden mit Abend-Unterhaltung und Ball, veranstaltet von der **Moltke Loge No. 1555, K. and L. of H.,** unter freundlicher Mitwirkung des Cello-Virtuosen Herrn Otto Frey, vom Conservatorium aus Stuttgart, am Samstag, den 24. October 1891, in der Colosseum-Halle, 459 N. Clark Str., nahe Division Str. Anfang 8 Uhr Abends. mf

National Turn-Verein.

Abendunterhaltung, verbunden mit **Concert, Turnen und Ball,** am 24. Oktober 1891, Abends, in der Apollo-Halle, 262 Blue Island Ave. Eintritt 25c @ Person. misal

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $6 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr augenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse. Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach M. 39, „Abendpost". 2f3w9

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau, 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Ein Junge als Helfer auf Milchwagen. 708 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Drei Schneider an alter und neuer Arbeit. 152 Canalport Ave. 9

Verlangt: Ein Mann oder ein Ehepaar für allgemeine Hausarbeit nach Ravenswood. Näheres 195 Ost Nord Ave., 2. Stock. 12

Verlangt: Ein guter Schneider auf Reparatur, stetiger Platz. 4223 S. Halsted Str., nahe 42. Str.

Verlangt: Ein Knabe in der Peoples Bakery, Ecke Sebor und Desplaines Str. 12

Verlangt: Zwei Fleischer. 770 W. Van Buren Str. mido13

Verlangt: Ein Waiter für die Mittagszeit. Kohns Restaurant. 319 S. Clark Str. 7

Verlangt: Ein lediger Schneider für alle vorkommenden Arbeiten. Kann im Hause boarden. 757 Wells Str. Zu erfragen in der Bäckerei. mido7

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 36 N. State Str. 7

Verlangt: 1000 Männer, um unsere selbstgestrickten Männer- und Knaben-Cardigan-Jackets und Socken zu kaufen. Northwestern Knitting Works, 620 W. North Ave., nahe Shober. mido9

Verlangt: Guter Bleiglaser, der zuschneiden kann. 160 Menominee Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 44 N. Hoyne Ave. mido9

Verlangt: Ein erster Classe Potsterer für Retail. 498 N. Clark Str. 0

Verlangt: Zwei Carpenter. 786 North Park Ave., Ecke Centre und Clark. 2

Verlangt: Ein guter Schneider, im Store zu arbeiten. 217 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Zwei gute Spinner für Posamentier-Arbeit. Royal Trimming Co., 254 und 256 S. Market Str. 2

Verlangt: Ein junger Butcher, muß ein guter Wurstmacher sein. 1017 31. Str. mido13

Verlangt: 2 ledige Männer, im Garten zu arbeiten. 606 Larrabee Str. mido13

Verlangt: Ein Mann der mit Pferden umgehen kann, um Bricks zu fahren. 3623 Archer Ave. Carsten Schlith. 13

Verlangt: Ein guter Vorbügler im Schneidershop an guten Röcken. Stetiger Platz. 96 Wade Str., nahe Noble und Milwaukee Ave. midofr13

Verlangt: Mehrere gute Bügler an feinen Shopröcken. Stetige Arbeie. 258 Rumsey Str. mido13

Verlangt: 6 Schuhmacher an wollenen Slippers. Nachzufragen für 2 Tage 189 Cornell Str. 13

Verlangt: Ein starker junger Mann, um Kohlenwagen zu fahren. 392 W. Division Str. 13

Verlangt: Ein Painter. 224 Mohawk Str., Jos. Wellner. 13

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der an Biscuits arbeiten kann. 475 Elston Ave. 13

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer, muß Finishing können. Nachzufragen 1206 N. Halsted Str. 5

Verlangt: 2 gute Männer zum Kohlenaustragen und sonst nützlich zu machen. Einer muß gut mit Pferden umgehen und englisch sprechen können. 1901 S. Clark Str. 0

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher, muß englisch sprechen und im Verkaufen Erfahrung haben; gute Stelle. Nachzufragen bei Wm. Volhard, 52 Franklin Str. dimi9

Verlangt: Schuhmacher für Winterpantoffeln. 142 Cornell Str. dimido9

Verlangt: Ein Butcher. Junger Mann. Muß sein Geschäft verstehen. 897 Basil Ave. modimido7

Verlangt: Agenten. Guter Verdienst. Stetige Arbeit. 256 Ost North Ave. 17oklw7

Verlangt: Ein Junge, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 16pctlw9

Verlangt: Ein Butcher von 17—19 Jahren. 981 Milwaukee Ave. dimi9

Verlangt: Ein Sewerbuilder. 565 W. Kinzie Str. dimido9

Verlangt: Ein guter Färber. 400 Ost Division Str., A. Graf. dimi9

Verlangt: Guter Rockmacher. Carl Müller, 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str. dmi0

Verlangt: Ein Rock- und Hosenmacher. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln Ave. dimi9

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher findet dauernde Arbeit. 219 Ward Str. dimi9

Verlangt: Ein Bushelman. 328 Milwaukee Ave. dimi7

Verlangt: Ein guter Barbier. Arbeit die ganze Woche. 2041 Portland Ave. 9

Fritz Reuter-Bauverein.
Mittwoch, den 21. October, Abend 8 Uhr, in Karbachs Halle, 552 W. 14., Ecke Loomis Str.; Donnerstag, den 22. October, Abends 8 Uhr, in Gottkes Halle, 937 Blue Island Ave.
Eröffnung der 13. Serie,
dieses anerkannt soliden und bestverwalteten Bauvereins der Südwestseite. Sowohl für diese wie auch für die laufende 12. Serie können außerdem Antheilscheine jederzeit gezeichnet werden in der Office des Sekretärs John Knefel, 360 Blue Island Ave., Ecke 14. Str. Gelder werden zu 6¼ Procent ausgeborgt, und das Vereinsvermögen nur in zweifellos guten ersten Hypotheken angelegt. Sprechet vor!
30fpl,3,6,8,10,13,15,17,20,21,22ocl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Hosen zu nähen. 944 W. Taylor Str. midofr13

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen, aber eines, das es gut versteht. 181 Clybourn Ave. 9

Verlangt: Mädchen für leichte Näharbeit; gute Bezahlung. 544 Sedgwick Str., oberer Flat. 4

Verlangt: Finishers an Mänteln. Arbeit nach Hause gegeben. Guter Lohn. 213 Rumsey Str. md

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 580 Milwaukee Ave. mdo0

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Customhosen. 365 Sedgwick Str., Hinterhaus. 13

Verlangt: Fünf gute Handmädchen an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 20oclw9

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dmdo9

1000 Häkelerinnen verlangt an Hauben, Toboggan-Fascinators und Jacken. Arbeit wird nach Haus gegeben. Northwestern Knitting Works, 620 W. North Ave. modimi7

Verlangt: Mehrere gute Handmädchen, um an Shopröcken zu nähen. 26 Eugenie Str. 17olw9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, sofort. Guter Platz. 598 N. Clark Str. mido11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4 die Woche. Nachzufragen 236 La Salle Str., Zimmer 84, zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. Ernst Nieven. dimi7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 829 N. Clark Str., 1. Flat. dimi8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4010 Cottage Grove Ave. dimi8

Verlangt: Für eine kinderlose Familie ein reinliches Mädchen für Hausarbeit mit Empfehlungen; gutes Heim. 16 Maple Str., 3ter Floor. dimi12

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen und bügeln kann. 337 Ost North Ave. dmdo9

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted. Frau Scholl. 19oklw7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5oklm8

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20sep1m17

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 3925 S. Halsted Str. 19oclw9

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß waschen und bügeln können. 280 Clybourn Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 110 Walnut Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen oder alte Frau um ein Kind aufzupassen. 516 29. Str., gegenüber Butler. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Familie ohne Kinder. Gute Stellung. 589 Sedgwick Str., zweite Glocke. 4

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen für Boardinghaus, in Küche zu helfen. 494 W. 12. Str. 13

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Arbeit. Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen im Employment Bureau Frau Hertz, 494 W. 12. Str. midofrsa13

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 82 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 262 Hastings Str. midofr5

Verlangt: Ein williges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, wenn auch erst eingewandert. 462 Webster Ave. midofr5

Verlangt: 2 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Nachzufragen 17 Sidney Court, östlich von Clark Str., nahe Wrightwood Ave. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 903 Milwaukee Ave. Brezel.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 902 Milwaukee Ave., oben. 13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren, bei zwei einzelnen Leuten. Sofort zu erfragen 925 Milwaukee Ave., im Store. 13

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 2845 Archer Ave. mido13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit 717 Clybourn Ave. 13

Verlangt: Ein zuverläffiges Mädchen zu kochen und ein erfahrenes zweites Mädchen. 132 Centre Str., Ecke Sheffield. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 299 Blue Island Ave. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3506 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 276 W. 12. Str., im Saloon. mdo4

Gesucht: Ein Mädchen sucht Beschäftigung, ist eine Köchin. 99 S. Jefferson Str. mdo0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 782 Madison Str. mdofr0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 643 N. Hoyne Ave. 9

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau, die auch Putzen übernimmt, für Freitag oder Samstag jede Woche. Muß sich Mittwoch oder Donnerstag vorstellen. 1049 N. Clark Str., 2. Stock. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, zwei Kinder. Vorzusprechen im Saloon 936 Milwaukee Ave. mido12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Familie, das die Haushaltung führen und kochen kann. 63 Lincoln Ave. 12

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 6332 Winter Str. mido12

Verlangt: Ein Zimmermädchen, 1 Mädchen Tischzeug zu waschen. 180 Ost Randolph Str. 21octlw13

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, bei Hausarbeit zu helfen. 96 Fremont Str. 13

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit das etwas Kochen kann. Gutes Heim. 687 W. Adams, nahe Lincoln. 13

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 2324 Wentworth Ave. 13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen No. 625 Fullerton Ave. 13

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Referenzen verlangt. Guter Lohn. Frischeingewanderte brauchen sich nicht zu melden. Vorzusprechen 2814 Indiana Ave. dmi0

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. 4451 Lincoln Str. modimi7

Verlangt: Ein plattdeutsches Mädchen für Hausarbeit. 981 Milwaukee Ave. dimi0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 393 Lincoln Ave., Store. dimi9

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Arbeit. 65 Wells Str., Saloon. dimi9

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29fplmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30fplm4

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22fplm4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30fplm4

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dusdo, 468 Milwaukee Ave. 19oclw13

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 1000 Frauen, um unsere aus deutscher Strickwolle selbstgestrickten Strümpfe zu kaufen. Northwestern Knitting Works, 620 W. North Ave., nahe Shober. mido9

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kohns Restaurant, 319 S. Clark Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen in der Familie zu helfen, womöglich zu Hause schlafen. 3007 Hanover Str. 13

Verlangt: Eine Person für Hausarbeit. Vormittags nur. 307 Chicago Ave. 13

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für amerikanische Familie von drei Erwachsenen. 966 Sawyer Ave. midofr13

Verlangt: Ein Mädchen bei Mann und Frau. 589 Sedgwick Str., 2. Flat. 4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 720 Belmont Ave. mdfr4

Verlangt: 2 Mädchen, eines für bessere und eines für gewöhnliche Arbeit. 3352 Vernon Ave. mdfr4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 240 21. Str. nahe Archer Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Arbeit im Restaurant. 386 E. North Ave. 5

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen zum Kochen. 155 Ost Van Buren Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. A. Simon, 3414 State Str. midofr13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Webster Ave. dimi9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Bissel Str. dimido9

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, Bügler und Unterbügler an feinen Männer- und Kinderröcken. Nachzufragen diese Woche. 118 W. Division Str., Chas. Goldstein. 4

Stellungen suchen: Eheleute.

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar bittet um eine Stelle, am liebsten in einem Hotel oder Restaurant. S. K. 49 Kramer Str. dimiqo12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Deutscher, gedienter Artillerist, im Reiten und Fahren bewandert, sucht Stelle als Kutscher oder sonstige Beschäftigung. Adresse Jos. Hörner, 171 Mohawk Str. 12

Gesucht: Ein Junge von 14 Jahren sucht einen Platz, um die Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen 16 Fairfield Ave., nahe Lake Str. 13

Gesucht: Ein junger Mann, der schon im Butchershop geschafft hat, wünscht Beschäftigung. Adresse: P. Marquarot, 32 Pleasant Str. 13

Ein guter Bartender sucht sucht Beschäftigung. Nachzufragen Gustav Mayer, 137 W. Randolph Str. 7

Gesucht: Ein junger Mann, der bartenden und am Tisch aufwarten kann, sucht Beschäftigung in einer Wirthschaft. J. Rems, Denver House, 35—37 Wells, Ecke Kinzie Str. 9

Gesucht: Zwei kräftige junge Deutsche suchen irgend eine Beschäftigung. Adressen erbeten B. 72, „Abendpost". mido9

Gesucht: Ein thatkräftiger Mann in gesetzten Jahren mit guter Garderobe, wünscht irgend welche Beschäftigung. Offerten unter B 32, Abendpost. 0

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle, das Pressen zu erlernen. Adr. B. 47 „Abdpst." 13

Gesucht: Ein starker Junge von 16 Jahren sucht irgendwelche Beschäftigung. 470 W. 14. Str., hinten. 5

Gesucht: Bäcker-Vormann sucht Stellung. Nachzufragen 3614 S. Halsted Str. 2

Gesucht: Ein Mann in gesetzten Jahren sucht Hausarbeit in einem besseren Boardinghaus oder kleinem Hotel. Adresse T. F. 1079 Milwaukee Ave, Saloon. midofr4

Gesucht: Junger Mann, mit guter Empfehlung sucht Stelle im Saloon, als Porter, Waiter oder Lunchmann. Adresse B. 37, Abendpost. 4

Gesucht: Zuckerbäcker aus Wien sucht in besseres Geschäft oder Hotel zu kommen. Zahle gute Belohnung für Zubringung irgend einer Stelle. An Grische bei Gubal, 144 W. 19. Str. mido9

Gesucht: Ein tüchtiger Bierbarrel-Küfer sucht Stelle, am liebsten an Stückarbeit. Adresse: A. K., 70 Ost North Ave. mido9

Ein nüchterner, fleißiger Mann, Painter von Profession, spricht etwas englisch, deutsch und französisch, wünscht irgendwelche Beschäftigung. 2544 Wentworth Ave. dmil

Gesucht: Ein Kaffeekoch der lange Jahre in Europas großen Kaffee-Häusern gedient hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht hier Beschäftigung. 117 Cornell Str. dmdo4

Gesucht: Ein Maschinist und Engineer, der sein Handwerk draußen erlernt, sucht Beschäftigung. Adressen bitte an Eduard Kluge, 298 E. North Ave., zu richten. dimi12

Gesucht: Ein junger Deutscher, 2 Jahre im Butchershop, wünscht Stelle. Beste Zeugnisse. Adresse G. 65 „Abendpost." modimo13

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 20 Grove Court. 16oklw7

Gesucht: Eine junge Dame mit guten Referenzen wünscht den Haushalt eines gebildeten Herrn zu übernehmen. 386 Clybourn Ave., erste Etage. 9

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Beschäftigung in einer Haushaltung. 99 S. Jefferson Str. mdo0

Gesucht: Stelle als Kindermädchen. 353 N. Market Str. 4

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen 104 Blue Island Ave. 5

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 342 Larrabee Str. 0

Stellegesuch: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 697 A N. Noble Str., oben. dimido11

Gesucht: Ein Mädchen wünscht eine Stelle zum Nähen. 378 Clybourn Ave. dimi9

Gesucht: Ein anständiges, 25jähriges Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden anständigen Herrn. Persönlich vorzusprechen 4846 Page Str., 1. Flat. 13

Gesucht: Ein in allen Zweigen der Wirthschaft sowohl wie in weiblichen Handarbeiten erfahrene junge Wittwe sucht Stellung, am liebsten einem Haushalt vorzustehen. Offerten unter B. 27 Expedition ds. Bl.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wäsche zum waschen und bügeln, in und außer dem Hause; wird billig und sauber besorgt werden. 1012 W. 12. Str., 1. Floor. 13

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz zum Lunch-Kochen. 75 Miller Str. 13

Gesucht: Eine junge Frau möchte ausgehen zum Waschen und Bügeln in der Woche. 172 E. Ontario Str., hinten. 7

Heirathsgesuche.

Heirathsofferte. Ein Wittwer mit sicherem Einkommen, 3 Kindern, wünscht sich mit einem katholischen Mädchen oder Wittwe im Alter von 25—32 Jahren wieder zu verheirathen; ein gutes Heim für die rechte Person. Briefe erbeten unter G. 15, Abendpost. dmi

Heirathsgesuch. Ein Mann mit gutem Verdienst, 45 Jahre alt, sucht ein Boardinghaus bei einer Wittwe an der Südwestseite mit der Absicht, dieselbe später zu heirathen. Adr. S. S. 111 „Abendpost." mido5

Verschiedenes.

Verloren: Kleiner gelber Hund mit schwarzer Schnauze, halb Pug. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. 635 S. Union Str., unten, hinten. 0

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer; Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cts. 614 Larrabee Str. 2. Stock. dimido0

Gesucht: Englischer Unterricht in Privatschule. Nordseite. Adressen erbeten unter B. 22 „Abdpst." 13

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c, Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm6

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Plouer, Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave.

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3oclmt13

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 265 W. Chicago Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

Geschäftstheilhaber.

Zu vermiethen.

Zu miethen gesucht.

Geld.

Grundeigenthum und Häuser.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Pferde, Wagen rc. zu verkaufen.

Persönliches.

Aerztliches.

Ein königlicher Günstling.

Einem Mitgliede des amerikanischen Trios: Jackson, Woodcock und Hendry, welches den schwachen König Karl von Württemberg während seiner letzten Lebensjahre vollständig beherrschte, ist plötzlich ein Vertheidiger erstanden: Baron Savage-Woodcock wird von seinem ehemaligen Beschützer George Hepworth in einer Zuschrift an die „N. Y. Sun" das unschuldige Opfer der Klatschsucht und Verleumdung seiner Neider genannt; seine schließliche Verbannung vom Stuttgarter Hofe als Brandmal auf dem Adel und dem Beamtenstande Württembergs gekennzeichnet.

Herr Woodcock — so führt Hepworth aus — nahm in der Familie des Königs eine Ausnahmsstellung ein, welche geeignet war, schon an sich Neid und Mißgunst hervorzurufen. Das unbedingte Vertrauen, welches ihm der König schenkte, erregte die Eifersucht der bisherigen Rathgeber und den Haß der ehrgeizigen Königin Olga. Woodcock war, ehe er nach Deutschland übersiedelte, als Geistlicher zu St. John, N. B., bei seiner Gemeinde geachtet und geliebt. Auch seine geistlichen Amtsbrüder waren einstimmig in ihrem Lobe seiner trefflichen Eigenschaften, und als er sich um eine Präbende in Brooklyn bewarb, gaben sie ihm die besten Empfehlungen mit. Schließlich erklärt Hepworth, daß er stolz darauf sei, der langjährige Freund Woodcocks zu heißen.

Bei diesem Lobhymnus vergißt er zwei wichtige Umstände. Zunächst kam Woodcock nach Stuttgart nicht so ganz zufällig, wie es nach jener Darstellung scheinen möchte. Der Günstling Jackson brachte ihn und den knabenhaften Donald Hendry dorthin. Jedermann, der Württembergs Boden betrat, mußte sofort erfahren, in welchem Rufe Jackson stand. Ein Mann von Ehre hätte sich unter diesen Umständen sofort zurückgezogen.

Er mußte mindestens während der ersten Zeit seines Verkehrs sofort merken, daß dieser ein Kind in den Händen seiner Günstlinge war, daß die Königin und die Rathgeber der Krone Jackson mit kalter und beleidigender Verachtung behandelten und das Volk ihn auf der Straße auspfiff und verhöhnte. War Herr Woodcock der gelehrte Mann, für den man ihn ausgibt, so mußte er wissen, daß ausländische Günstlinge an Fürstenhöfen stets eine fluchwürdige Rolle gespielt haben.

Alles dies hielt den Reverend aus St. John nicht ab, die Kasse des schwachen Königs zu brandschatzen, unverdiente Titel und Ehren für sich einzuheimsen, die Entfremdung zwischen dem König und dem Volke künstlich zu nähren und schließlich, nachdem sein Uebermuth und seine Anmaßungen die lange Geduld des Volkes erschöpft hatten, nur der Gewalt zu weichen. Ist das ein Benehmen für einen Geistlichen? Daß ihn seine Amtsbrüder in St. John gelobt und mit Empfehlungen nach Brooklyn versehen, fällt nicht sehr schwer in die Wagschale. Es soll nicht selten sein, daß man unbequeme Leute „weglobt", wie der technische Ausdruck lautet, und dann können sich die schlummernden Eigenthümlichkeiten des Herrn Woodcok doch erst auf geeignetem Boden am Königshofe von Stuttgart zu voller Blüthe entfaltet haben.

200,000 Soldaten mehr.

Die Nachricht, daß in Deutschland die zweijährige Dienstzeit eingeführt werden soll, bestätigt sich, doch werden bis zur Durchführung des Entschlusses noch einige Jahre verstreichen, da die Vorbereitungen eines solchen Schrittes Zeit kosten. Jedoch geht man nicht fehl, wenn man annimmt, daß die maßgebenden Kreise sich zu der Neuerung aus den Gründen entschlossen haben, welche die Freisinnigen und Demokrater seit Jahren betonten.

Das Ziel, um dessentwillen man sich zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit entschlossen hat, ist eine Vermehrung der verfügbaren militärischen Mannschaften überhaupt, eine Vermehrung der Streitkräfte, und dieses Ziel läßt sich nur erreichen, indem man das jährliche Rekrutencontingent erhöht. Das ist die Scharnhorst'sche Idee vom „Volk in Waffen"; bei der gegenwärtigen Bevölkerungszahl würde man dadurch zu einem stehenden Heere von 700,000 Mann kommen. Ausrüstung und Unterhaltung übersteigt zur Zeit die Kräfte des deutschen Reichs bedeutend. Es ist deshalb anzunehmen, daß man vorläufig nur an eine 50procentige Verstärkung der jährlichen Rekrutenziffer denkt. Auch hiermit wären beträchtliche Mehrkosten verknüpft.

Der Grund für diese Neuerung ist ein rein militärischer. Selbst diejenigen, welche einer längeren Dienstzeit unter den Fahnen den Vorzug geben, können die Erkenntniß gewonnen haben, daß die Rücksicht auf die größere Zahl noch schwerer wiege, als die Rücksicht auf die bessere Ausbildung. Die neueren Kriege sind Massenkriege, förmliche Völkerkriege. Es muß Vorsorge dafür getroffen werden, daß im Verlauf des Krieges immer neue Mannschaften eingestellt werden können, und es liegt auf der Hand, daß es von höchstem Werthe ist, solche Reserven heranzuziehen, die im militärischen Dienst nicht völlig unerfahren sind, sondern mit der Waffe umzugehen verstehen.

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(17. Fortsetzung.)

Im Handumdrehen war der Tisch abgedeckt und dann wurde für meine Unterkunft Sorge getragen. Alle legten Hand an. Mein Onkel zog eine seiner Matratzen aus dem Bett; Frau Saintot ging in ihr Zimmer hinauf und holte Deckbetten; eine Rolle Leinwand diente mir zum Polster und die kleine Alice lieh mir ihr Kissen. Eine halbe Stunde später lag das weiße Bett fix und fertig auf dem eichenen Ladentisch. Frau Saintot und Alice gingen hinauf, und ich blieb mit meinem Onkel allein in meinem Schlafgemach.

„Ich glaube, du wirst da ganz gut schlafen," sagte er und betastete das aus dem Stegreif fabrizirte Bett, „vorausgesetzt, daß du dich nicht zu lebhaft bewegst, denn dann läufst du Gefahr, einen Purzelbaum zu machen... Eine Nacht ist schnell vorbei und dann sorgen wir dir für ein besseres Unterkommen. ....Nun aber gute Nacht, Jacques. ....Morgen haben wir ernste Dinge zu besprechen.."

Er begab sich in sein Zimmer; ich entkleidete mich eilig und schwang mich mit Hilfe eines Stuhles in mein Bett. ....Wohl war es ein wenig hart im Vergleich zu meinem Lager in Jean-d'heurs, allein ich streckte mich dennoch wohlig darin aus. Trotz meiner großen Müdigkeit wollte sich der Schlaf nicht so schnell einstellen, als ich erwartet hatte. Von der Straße her drang allerlei Geräusch zu mir herauf, aus dem Erdgeschoß vernahm ich das Klimpern einer Guitarre und die Stimme eines Bänkelsängers, der in der Weinwirthschaft eine Romanze brüllte. Der Gedanke, daß ich mich in Paris befand, versetzte mich in fieberhafte Aufregung, doch endlich beruhigte mich der köstliche Hanfgeruch und in dem Gedanken an die kleine Alice sank ich, den Kopf auf ihrem Kissen, in Schlummer.

Zehntes Kapitel.

Als ich am andern Morgen durch das Geräusch eines Milchwagens, der mit seinen gefüllten Blechkannen vom Bahnhof zurückkam, aus dem Schlaf aufgeweckt wurde, wußte ich zuerst gar nicht, wo ich mich befand. Ich streckte mich und war erstaunt, mich wie zerschlagen zu fühlen, dann kam mir zum Bewußtsein, daß ich die Nacht auf dem wenig elastischen Ladentisch verbracht hatte. Ich wußte nicht, wieviel Uhr es war, schloß aber aus dem Lärm, der aus dem Hof herauftönte, daß der Morgen schon ziemlich vorgerückt sein müsse, obgleich das Tageslicht, das durch die Fenster hereinfiel, seltsam matt war. Rasch sprang ich von meinem Ladentisch herunter und zog mich eiligst an, um nicht von Frau Clemence oder etwaigen Kunden in unvollständigem Anzug überrascht zu werden. — Zwanzig Minuten später horchte ich gekämmt und gewaschen, von Kopf zu Fuß angekleidet, an der Eßzimmerthür, aber kein Ton ließ sich vernehmen; Onkel Scipio schlief noch. Nach der Treppe hin war es ebenso still. — Ich dachte daran, wie viele Kunden um diese Zeit schon die Mouginot-Pechoin'sche Apotheke besucht hatten und fand, daß man in Paris bedeutend später aufstehe als in der Provinz. Ich öffnete eines der Fenster und vergnügte mich damit, das Leben auf dem Hof — in anderen Wohnungen schien man doch früher Tag zu machen — zu beobachten. — Während ich dem Wiedererwachen des arbeitenden Paris lauschte, legte sich eine Hand auf meine Schulter. Ich drehte mich um und sah mich meinem Onkel gegenüber, der frisch rasirt war und seinen Rock zuknöpfte.

„Guten Morgen, Jacques," sagte er lustig. „Schon auf? .... Vorzügliche Gewohnheit! .... Hast du gut geschlafen? .... Ja .... Gut! Nun erzähle mir aber, solange wir allein sind, deine Geschichte und erkläre mir, unter welchen Umständen du die Apotheke meines Bruders Viktor verlassen hast."

Ich gestand ihm alles haarklein bis zu meiner Abreise von der Papierfabrik.

Er schmunzelte und rieb sich die Hände, während er mir zuhörte. Als ich dann zu Ende war, erwiderte er: „Das wird alles schon recht werden.... Ich werde an Victor schreiben, ihm deine Ankunft bei mir anzeigen und ihm anbieten, deine Erziehung zu übernehmen. Ich habe Grund zu glauben, daß er unter den gegebenen Verhältnissen meinen Vorschlag annehmen wird."

Ich erschöpfte mich in Danksagungen und versicherte meinen Onkel meiner innigsten Erkenntlichkeit.

„Du brauchst mir nicht zu danken," fuhr er würdevoll fort, „ich folge einfach der Eingebung meines Herzens. .... Doch machen wir's kurz und kommen wir zur Sache. Wie du siehst, wohnen wir zu eng, um dich hier behalten zu können; ich sehe mich also genöthigt, dich.... für den Augenblick in einer Pension unterzubringen, wo du dir, wie ich hoffe, die Kenntnisse erwerben wirst, die dir unentbehrlich sind, wenn du mich in der Ausbeutung der neuen Ader, die ich unfehlbar entdecken werde, unterstützen willst."

Bei dem Wort Pension machte ich ein langes Gesicht. Wie! Sollte ich die kleine Alice nur wiedergefunden haben, um sie sofort auf's Neue zu verlieren? War ich der Wuth Pestels nur entflohen, um in einen vielleicht noch unerträglicheren Kerker gesperrt zu werden?....

Mein Onkel, der meine Enttäuschung bemerkte, verwahrte sich dagegen. „Beruhige dich!..Es handelt sich nicht um ein solches Loch wie bei Pestel .... Das literarische, wissenschaftliche Institut, in das du eintreten sollst, wird von einem Freund von mir geleitet, von einem freien Geist, einem Gelehrten, der den Unterricht von den hergebrachten Bahnen abgelenkt hat .... Seine Methode ist eigenartig, seine Gelehrsamkeit unendlich; in seiner Anstalt vereinigen sich die vornehmsten jungen Leute Frankreichs und des Auslandes .... Freue dich deiner glücklichen Aussichten! .... Evariste Cornevin ist ein Mann von ganz ungewöhnlichem Verstand und Frau Cornevin ist ihren Zöglingen eine wahre Mutter .... Um meinetwillen wirst du verhätschelt werden, als ob du das Kind des Hauses wärest!"

Ich gab mir Mühe, befriedigt zu erscheinen, aber nichtsdestoweniger legte sich über mein Inneres eine Traurigkeit gleich dem Herbstnebel, der an einem Octobermorgen von den Wiesen aufsteigt.

„Glaub mir, du wirst nicht zu beklagen sein, und außerdem verlebst du alle Sonntage mit uns.... Also es bleibt dabei: ich schreibe an meinen Bruder Viktor, dann frühstücken wir und nachher führe ich dich in das Cornevin'sche Institut. Das Wetter ist schön, wir gehen zu Fuß und unterwegs zeige ich dir ein gutes Stück von Paris."

Während der letzten Worte waren Frau Clemence und Alice erschienen. Mein Onkel theilte ihnen seine Pläne mit und begab sich dann wieder in sein Zimmer, um den Brief an die Mouginot-Pechoins zu schreiben. Nachdem sie einige liebevolle, ermuthigende Worte an mich gerichtet hatte, beschäftigte Frau Clemence sich mit dem Frühstück und ich blieb mit Alice allein.

Sie hatte wieder ihre Lustreschürze an und begann, vor sich hinsummend, die Federn und Bücher auf ihrem Pult zu ordnen. Mit stummer Bewunderung folgte ich ihr mit den Augen und das Herz wurde mir schwer bei dem Gedanken, sie so schnell verlassen zu müssen.

Plötzlich drehte sie sich um und fragte mit schalkhaftem Lächeln: „Warum machst du denn ein so klägliches Gesicht? .... Nimmst du es dir so zu Herzen, daß du zu den Cornevins in die Pension kommst?.... Du hast keinen Grund dazu, denn sie sind sehr angenehm und es wird dir nicht langweilig bei ihnen werden."

„Kennst du sie denn?"

„Natürlich .... Ich bin manchmal mit meiner Mutter in ihren Gesellschaften gewesen .... Es ist immer sehr lustig dort; man musizirt und tanzt, die Schüler werden auch eingeladen und man unterhält sich ganz gut."

Diese Pension, in der man tanzte, warf alle meine bisherigen Begriffe von Schule über den Haufen, heiterte mich aber doch ein wenig auf, und ich fragte Alice, ob sie an den Gesellschaftsabenden des Instituts auch theilnehmen würde, wenn ich dort sein würde.

„Ich weiß nicht," erwiderte sie. „Mutter ist im Augenblick sehr beschäftigt und hat keinen Sinn für's Tanzen. Aber jedenfalls kommst du alle Sonntag zu uns und wir wollen dir schon Zerstreuung verschaffen, soviel wir können . . . . In der guten Jahreszeit gehen wir über Feld, und du sollst sehen, wie schön die Wälder von Montmerency sind!"

„Sind sie schöner als die Wälder von Villotte?"

„Gar kein Vergleich!" gab sie mit verächtlich aufgeworfenem Mund zurück.

Die Mißachtung, mit der sie von den Wäldern meiner Heimath sprach, schien mir an Undankbarkeit zu grenzen und ich entgegnete: „Immerhin gefiel es uns gut unter dem Farnkraut auf der Brache des kleinen Jura."

„Auf welcher Brache? In welchem Farnkraut?" fragte sie mit der Miene eines Menschen, der gar nicht versteht, von was die Rede ist.

„Die Brache, auf der wir an einem Julimorgen saßen, während die Lerchen sangen und du mir von Viviane erzähltest...."

„Ach ja!" lispelte sie mit verständnißlosem Lächeln.

Aber ich hatte wohl gemerkt, daß sie gar nicht wußte, von was ich sprach. Sie hatte dies alles vergessen und dies Vergessen fiel mir schwer auf's Herz...

Wir frühstückten eilig, fast stehend; dann zog mein Onkel seinen haselnußbraunen Ueberzieher an und ich nahm meinen Strohhut; der Augenblick der Trennung war gekommen. Frau Clemence blickte mich mit feuchten Augen an und drückte mir die Hand. Ich trat zu Alice und küßte sie. Sie schüttelte ihre schwarzen Locken und sagte, um mich aufzurichten: „Auf baldiges Wiedersehen, Jacques!.... Du kommst ja nächsten Sonntag."

„Wann ist er .... der nächste Sonntag?"

Alice lachte hell auf: „Nun in acht Tagen natürlich, da es doch heute Sonntag ist .... Warte, ich will dir was geben, damit du es nicht vergißt!"

Sie kramte in ihrem Pult herum und brachte ein winziges Kalenderchen zum Vorschein.

„Sieh," erklärte sie mir, in neues Lachen ausbrechend, „die Sonntage sind mit rothen Buchstaben gedruckt, so daß du dich nicht wohl täuschen kannst."

Sorgfältig verwahrte ich dies Andenken Alices in meinem Westentäschchen und dann ging's fort.

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaction!

Mit Schrecken und Entsetzen liest man die Berichte über die zahlreichen Unglücksfälle, die sich an den Eisenbahnkreuzungen ereignen. Beinahe kein Tag vergeht, an welchem nicht in diesem oder jenem Stadttheil Jemand getödtet oder zum Krüppel gemacht wird, aber nur selten, fast gar nicht hört man, daß die Bahngesellschaften dafür verantwortlich gemacht oder auch nur getadelt werden. Der Coroner hält einen Inquest ab, das Unglück wird dem Zufall in die Schuhe geschoben und — Alles geht seinen gewohnten Gang.

Es wird vielfach behauptet, daß das Publikum selbst die Schuld an den vielen Unglücksfällen trägt und nicht vorsichtig genug ist. Dies mag hin und wieder zutreffen, aber was ich dieser Tage gesehen habe, beweist mir, daß es die Gesellschaften und deren Angestellte erschreckend leicht mit den Pflichten gegen gegen die öffentliche Sicherheit nehmen.

Ich habe nämlich täglich an dem Bahnhof an der 63. Str. (Englewood) zu thun und wurde dieser Tage auf den Wächter aufmerksam, welcher die Barrieren zu schließen, resp. zu öffnen hat. Dieser, ein noch junger Mann, hat immer drei oder vier seiner Altersgenossen bei sich und treibt nichts als Norrenspossen, anstatt seine Pflicht zu versehen. So hatten die Burschen an dem Tage, von dem hier die Rede ist, einen Hund gefangen, banden ihm eine leere Conservenbüchse an den Schwanz und ließen ihn laufen. Während sie sich mit dem Vieh beschäftigten, kam an den Geleisen ein Vorstadtzug der Eastern Illinois-Bahn und östlich von der 63. Str. ein mit Menschen angefüllter Straßenbahnwagen. Der leichtsinnige Barrierenwärter sah weder das eine noch das andere, sondern war nur mit dem Hunde beschäftigt. Hätte der Conducteur des Straßenbahnwagens nicht den letzteren noch in der letzten Sekunde zum Stehen gebracht, so wäre ein gräßliches Unglück die Folge gewesen. Die Lokomotive des Zuges sauste keine fünf Fuß von den Köpfen der Pferde entfernt vorüber.

Vielleicht liest Jemand, der mit der Angelegenheit Bescheid weiß, diese Zeilen und macht die Bahnverwaltung auf das Treiben dieses Bahnwärters aufmerksam. Achtungsvoll

Ein Leser der „Abendpost".

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Bezugnehmend auf das gestrige Eingesandt, betreffs des Schließens der Fleischläden am Sonntag, erlaube ich mir einige Gegenbemerkungen zu machen. Herr Schramm hat wahrscheinlich noch niemals ein Geschäft gehabt, in welchem er genöthigt war, von früh halb fünf bis Abends zehn Uhr die Kunden zu bedienen und sich trotz bester Bedienung und Lieferung von Prima-Waare allerlei Chikanen hat gefallen lassen müssen. Es ist führwahr nicht leicht, täglich 18 Stunden zu schaffen. Während die Lohnarbeiter darauf hinarbeiten, täglich blos acht Stunden zu schaffen und dann des Sonntags der Ruhe genießen wollen, will man uns Geschäftsleuten nicht einmal die Sonntagsruhe gönnen. Haben wir nicht dasselbe Anrecht darauf?

Sollte Herr Schramm vielleicht einer von den Wenigen sein hier auf der Nordwestseite, deren Frau mit dem Kaufen des Sonntagsbratens warten muß, bis der Mann am Abend das Geld ausbezahlt kommt, so ist das sehr bedauerlich, aber darum können wir den gefaßten Beschluß nicht wieder umstoßen und, was das Borgen anbetrifft, so kommt bekanntlich der, welcher die Waare auf Credit hergiebt, wohl öfters zu schaden, als der Borger selber.

So, Herr Schramm, das ist die Gegenantwort auf Ihr Eingesandt. Sie haben zwar keine verlangt, aber ich hielt es doch für gerathen, uns Geschäftsleuten unser Recht zu wahren und das that auch „eine für Viele". Mrs. Kuhne.

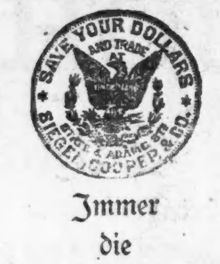
Schatzmeister Kern muß bezahlen.

Richter Driggs gab am gestrigen Tage eine längere Entscheidung ab, laut welcher County-Schatzmeister Kern angewiesen wird, vom Coroner ausgestellte Zahlungsanweisungen für Geschworenendienste zu honoriren.

Die Entscheidung wurde auf ein Gesuch hin abgegeben, welches Jacob Kaufmann eingereicht hatte. Derselbe war für, dem Coroner geleistete Dienste, zum Empfang von $2 berechtigt, konnte aber das Geld weder im Coroneramt noch beim County-Schatzmeister erhalten.



SIEGEL-COOPER & Co.



Immer die Billigsten.

Jeder Artikel
Verdient Eure besondere
Aufmerksamkeit.



Immer die Billigsten.



Wir veranstalteten einen riesigen Verkauf von allgemeinen Handelswaaren, welcher Bargain-Haschern eine unvergleichliche Gelegenheit bieten wird. Anstatt die Waaren am Schluß der Saison, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, billig zu offeriren, bieten wir Euch den Vortheil gleich jetzt, wo Ihr dieselben haben müßt. Leset jedes Item sorgfältig; Ihr werdet in jedem einzelnen einen unbedingten Bargain finden, dann kommt und beseht die Waaren. Ihr werdet durch die offerirten Werthe mehr als zufriedengestellt werden.

Wolle—Kleiderstoffe.—Seide.

Glaubt nur ja nicht, daß wir diesen Herbst nicht in der Front stehen. Wir sind besser versehen als jemals zu Eurem Vortheil. Was sagt Ihr hierzu?

173 Stücke 36zöll. Kleiderstoffe, verschiedene Muster und Farben.... 5c

43 Stücke feinste importirte reinwollene Flanells, kosten zu importiren 52½c.......... 27½c

100 Stücke 48zöll. rein-wollenes Henrietta-Tuch mit Seide-Appretur vorzügliche Waaren............. 69c

87 Stücke feinste französische Novelty Suitings, jedes Stück in dieser Saison importirt, Auswahl $1.00

200 ganz seidene Surahs, hauptsächlich Abend-Schattirungen, reguläre 35c Waaren............. 22½c

53 Stücke reine, ganz seidene, doppelt gewebte Surah-Seiden, gute Auswahl von Farben, regulärer Preis 65c.... 39c

15 Stücke schwarze, ganz seidene Faille Francaise, 24 Zoll breit.................. 79c

40 Stücke Quilted Satin Lining, voll 24 Zoll breit, wirklicher Werth 85c............. 59c

Padding, Wiggan und Crinoline, reguläre 10c Waaren............. 5c

Leinenwaaren und Domestics.

150 Stück rein leinener Crash Billig zu 8c per Yard, 10 Yards für.................. 25c

100 Dutzend geknotete Fransen-Handtücher, Billig zu 15c 10c

100 Stück 32zöllig. schwarzer und weißer geblümter Satine, ein Bargain zu 15c......... 5c

300 Stück Crepon Tuch, Gewöhnlicher Preis 12½c.......... 5c

60 Dutz. reinleinene Lunchsets mit großen, gefransten, farbigen Rändern, bestehend aus 1 Dutzend Servietten mit großem Tuch. werth $3.50........................ $2.25



Millinery.

Großer Schleuderverkauf von Hüten, Toques und Bonnets.

Toques für 25 Cents. Nur noch hundert.

Toques für 25 Cents. Nur noch hundert.

Garnirte Hüte . .	Werth....$7.50,	$6.00,	$4.50,	$3.00,	$1.50.
	Zu..... $5,	$4,	$3,	$2.	$1.

Verkauf aller unserer Trimmed Patterns, kosten bis zu $20...... $7.50

Beste wollene Filz, Werth 75c,	Beste Pelz Filze, Werth $1.50,	Französische Frames,	Matrosenhüte mit Band, Werth 75c,	Feder Bands, Werth $1.25.
45c.	89c.	1c.	69c.	65c.

Schuhe-Departement.

Unvergleichlich werthvoll, nur $1.68.

Große Partien Schuhe für diese Woche, einschließlich einer Partie von E. P. Reed & Co., Rochester, N. Y., und anderen wohlbekannten Fabrikanten von feiner Damen-Fußtracht.

Lot 1 enthält 7 Fagons, 1600 Paar, feine Qualität Dongola Kids für Damen, biegsame Sohlen, Opera Toe.

Feine Royal Kid für Damen, biegsame Sohle, Philadelphia Square, Pointed Patent Tips.

Dongola Kid Turn Damen-Schuhe, handgenäht, Opera Toe.

Franz. Dongola Kid Damenschuhe, biegs. Sohle, N. Y. Leisten.

Feine Qualität Dongola Kid Damenschuhe, mit Schnüren oder Knöpfen, Philadelphia Square Toe, Pointed Tips.

Dongola Kid Damenschuhe, dünne Sohle, New Yorker Leisten.

Jedes Paar $2.50, $3.00 und $3.50 werth.

Die Auswahl zu **$1.68.**

Lot 2—Dongola Kid Damenschuhe mit Knöpfen, Patent Tips, ein sehr hübscher und kleidsamer Schuh. Reguläre $2-Waare. Die Auswahl....... $1.19

Lot 3—Pebble Grain Spring Heel Mädchenschuhe mit ausgenähten Knopflöchern, gutes Leder, Größe 12 bis 2. Werth $1.25, für. 69c

Lot 4—Dongola Kid handgenähte Kinderschuhe mit Spring Heels, ausgenähte Knopflöcher, Quasten, Größe 4 bis 7½. Werth 90c, für......... 59c

Strumpfwaaren-Unterkleider.

2 Kisten extra schwere schwarze Fleece Lined Strümpfe, reguläre 45c Waare........ 23c

Nahtlose Wollene Strümpfe für Damen, Speziellcs Item........ 14c

Wollene Strümpfe für Kinder, Doppelter Absatz und Zehe, Werth 29c. 19c

50 Dutzend Damen-Unterhosen mit Woll-Appretur, Werth 35c,........ 20c

3 Kisten gerippte Vests für Damen........ 23c

Schwarze Fancy Jersey Vests für Damen, überall für 50c verkauft........ 39c

4 Kisten Vests und Pants für Damen, aus Natur-Gesundheitswolle und Kameelshaaren........ $1.00 Werth $2.00 jede.

Natur-wollenes Unterzeug für Kinder .... 10c und aufwärts.

Feinstes rein-wollenes Unterzeug für Kinder Jede Größe steigt um 5c........ 25c

Handschuhe. Taschentücher.

Feine, ganz wollene Kaschmir-Handschuhe für Mädchen........ 25c

Hand gestickte Mittens für Kinder, 25c, 15c und........ 10c

Kaschmir Handschuhe für Damen, wirklicher Werth 45c........ 25c

Damen Saxony-Yarn Mittens, 50c, 35c, 25c, 20c und........ 15c

Damen Foster-Hook, echte Glacee-Handschuhe 89c

4knöpfige echte Glacee-Handschuhe 75c

100 Dutz. feine Schweizer Mull Taschentücher, mit hübscher Stickerei, werth 50c.. 25c

Zwanzig Muster Chiffron Taschentücher, wirklicher Werth 75c.............. 45c

Job Lot von 100 Dutz. Damen und Herren Taschentücher, werth 10c 5c

CLOAKS.

Der große Erfolg unseres **Mäntel-Verkaufs** übertraf unsere kühnsten Erwartungen. Drei Tage lang war dieses Departement gedrängt voll. **Extra Spezial-Bargains** werden hinzugefügt und der Verkauf noch weitere drei Tage fortgesetzt werden—Donnerstag, Freitag und Samstag.

Es wird sich Euch lohnen, anwesend zu sein.

Ihr solltet diesen Verkauf nicht versäumen.

Pelze.

Schwarze Hare Capas, Satinfutter......$2.98

Astrachan Capes, Satinfutter $5.98



Damen-Jackets, Kameelshaar-Effecte, werth $8.00. **$2.89**

Damen-Jackets in marineblau und schwarz, hübsche Cord Edging und Ornaments, können nicht unter $10 wiedergeschafft werden, **$4.98.**

Damen-Jackets, Mink-faced, Krimmer-faced, Astrachan-faced, Seal-faced, Water Mink-faced, Opossum-faced, Halb-Satinfutter, **$9.98.** Concurrenzgeschäfte verlangen $20.

Seal Plush Sacques, Beste $30-Qualität $19.75

Seal Plush Jackets, Mink, Krimmer, japanischer Seal und Astrachan-Besatz........ Werth $35.00. $21.75

Tea Gowns, Fancy Cashmere Fronts, $1.98 | Flanell Norfolk Waists für Damen.. $1.25

Lampen-Dept.

Für Donnerstag.

Special.

Nur Zimmer-, Banquet- und Piano-Lampenschirme, von bestem Leinen mit schweren seidenen Franzen am Ende.

Zimmer-Größe.	Banquet-Größe.	Piano-Größe.
20c	39c	58c

Bisque Vase Banquet-Lampe, Eine Novität dieser Saison, hübsch dekorirt, Dupler Brenner und 10zöll. Schirm mit seidenen Franzen in allen Farben.................. $2.98

Bücher. Schreibmaterialien.

Eine Auswahl von 500 in Papier gebundenen Novellen, von Bertha Clay, The Duchess, Rudyard Kipling 2c. 9c

Websters großes unabgekürztes Wörterbuch, 1280 Seiten, gut gebunden, nur morgen 63c

24 Bogen Schreibpapier und 24 Couverts, in schönen Hartholz-Taschentuch-Kästchen.................. 35c

Portemonnaies und Börsen, 100 Sorten, werth bis zu 50c.................. 21c

Blanket- u. Comforterverkauf

Jeder einzelne Artikel ein absoluter Bargain.

5 Kisten große, schwere 10x4 weiße Blankets, Ihr müßt anderswo $1.50 für diese bezahlen, bei uns aber nur 98c

228 extra große Comforters; Ihr werdet sie werth finden $1.35.................. 98c

3 Kisten 10x4 große weiße wollene Blankets, werth $3.23.................. $2.00

3 Kisten extra große, schwere grauwollene Blankets, werth $3.50.................. $2.19

10 Kisten 10x4 ganz wollene Scarlet Blankets, Ihr bezahlt anderswo $3.00 bis $3.50 für dieselben Waaren unser Preis....... $1.95

Speziell . . .

Ein Verkauf von rein wollenen, weißen, scharlachrothen und grauen Blankets, werth bis zu $8.................. $5.00

Herren-Ausstattungswaaren.

Wir wünschen, daß Ihr Euch die Vortheile dieses Verkaufs zu Nutze macht.

1,000 Dutzend feine mit Satin gefütterte Teck, Puff und „4-in-Hand" Halsbinden, die sich leicht zu 50c und 75c verkaufen, Euere Auswahl zu.................. 24c

300 Dutzend 4-Ply leinene Herren-Manschetten, mit runden oder geraden Ecken, reguläre 20c Manschetten, Ihr könnt sie haben zu.................. 7c

500 Dutzend echt schwarze nahtlose Männer-Strümpfe von Natur-Wolle und Kameelhaaren, wäre ein Bargain zu 35c.................. 23c

1000 Dutzend schwere „Buck"-Handschuhe, Gefütterter und gestrickter „Top", Wirklicher Werth 95c.................. 49c

300 Dutzend seidengestickte Nachthemden für Herren, Wirkliche $1.00-Waaren.................. 49c

100 Dutzend schwere Arbeitshemden, „Domet" Flanelle, Werth 75c.................. 45c

5 Kisten Unterhemden und Unterhosen für Herren, natürliche Wolle, Unterkleider, die unbedingt zu $1.25 billig wären....... 89c

Kinder-Ausstattungs-Dept.

Lange Kindermäntel von Cashmere, Hübsch am Cape und unten bestickt, in Cream und Tan, werth $2.00 bis $3.00... .... $1.75

Langer Cambric Slip für Kinder, Eingefaßt mit Stickereien und finished mit Herringbone-Band, werth 75c. 48c

Es wird sich für Sie lohnen, unser prachtvolles Lager von langen und kurzen Röcken anzusehen. Ueber 300 Arten zur Auswahl.

SIEGEL, COOPER & Co. WABASH & ADAMS.

Polsterwaaren. Carpets.

Aufräumungs-Verkauf von kleinen Partien Irish Point, Guipure und Nothingham Spitzen-Gardinen, in 3 Lots.

Lot 1— Werth bis zu $2.75.	Lot 2— Werth bis zu $4.00.	Lot 3— Werth bis zu $6.00.
98c.	$1.98	$3.98

1000 Paar punktirte und figurirte schottische Muslin-Gardinen, 7 Yards das Paar, fertig zum Gebrauch, zu............. 35c

Ganz Chenille Portieren mit Fransen, dado Top und Bottom Werth $7.50.............................. $4.45

Ganzwollene extra super Ingrains...............	48c	6x6 Oeltuch Rugs.	50c
Extra Qualität Tapestry Brüsseler, ein Bargain...	45c	Smyrna-Rugs, 4x7 Fuß (Sophas), werth $7.50..........	$4.13
Fußboden-Oeltuch, alle Breiten, Square-Yard.............	20c	500 scheckige Smyrna Thürmatten.....................	23c

SIEGEL, COOPER & CO. WABASH & ADAMS.

Haus-Ausstattungs-Waaren.

Paper-Lined Zink-Ofen-Bretter, 28x32, werth $1.................. 60c

Wood-Lined Marbleized Ofen-Bretter, Größe 28x34, werth $1.50.................. 99c

6-zöllige glatte eiserne Ofenröhren 9c

6-zöllige Corrugated Elbogen, Werth 25c.................. 10c

Eldridge Frucht-Presse, Werth 35c.................. 19c

Japanned Mehl-Kasten, für 25 Pfund, werth 95c.................. 68c

Silverine Trays, Billig für 10c.................. 5c

Vollständige Feuer-Sets,.................. 59c

Ofen-Bürsten, 15c. Qualität.................. 10c

SIEGEL, COOPER & CO. WABASH & ADAMS.

Groceries.

Marrowfat-Erbsen 6c
Büchse gutes Backpulver 5c
Neue California-Pfirsiche, 3-℔ Büchse in schwerem Syrup.................. 17c
Pie-Pfirsiche in Syrup, 3-℔ Büchse.................. 12c
Neue Benton-Tomatoes, 3-℔ Büchse 9c
Van Camp's neuer Pumpkin, 3-℔ Büchse.................. 6c
Loggie's Blaubeeren, 2-℔ Büchse.................. 9c
Gotha-Wurst, importirt, in Pfund-Büchsen.................. 11c
Corn-Beef in Büchsen.................. 9c
Elgin-Corn, neu 9c
Gilman-Corn, neu 8c
New Orleanser Molasses, Gallonen-Büchsen.................. 47c
Rindfleisch, Wein und Eisen, Liebig's.................. 29c
S. Rae & Co.'s importirtes Sweet Oil, Quarts.................. 49c
Bird's importirtes Blanc-Mange Pulver 10c
Deutsche Mottled-Seife 3½c
„None Such" Mince-Fleisch.................. 8c
Arbuckle's Ariosa-Kaffee, Pfund.................. 21c
Gemahlener Java.................. 19c
Fancy Rio.................. 21c
Reiner Java.................. 29c
Sicoti-Thee, feinstes Gewächs.................. 55c
Garantirter Mokka und Java.................. 30c
Sicoti-Java-Kaffee, feinstes Gewächs.................. 30c
Fancy Sanchie-Thee.................. 19c
Roggen- und Maismehl, 2-℔ Packet.................. 9c
Hecker's neues Buckwheat-Mehl 9c

Unser sämmtlicher regulärer 40c Thee, per Pfund 28 Cents.

SIEGEL, COOPER & CO. WABASH & ADAMS.